



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

286 (18.10.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53640)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Karl Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitalts.
Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restzeilen 10 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Nr. 286. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 18. Oktober 1892.

Frankreich.

Man darf behaupten, daß seit langen Jahren die innere Lage der französischen Republik nicht so kritisch und gefährlich war, wie in diesem Augenblick. Die Republik hat nach schwerem Kampfe ihre monarchischen Gegner nicht nur besiegt, sondern theilweise sogar zum Uebertritt ins republikanische Lager gezwungen. Sie hat den boulangistischen Ansturm aus dem Felde geschlagen und den Mann, der die Abenteuer Bonapartes erneuern wollte, in den Tod getrieben. Aber nun ist ihr ein Gegner entstanden, der weit gefährlicher ist, als Monarchisten und Boulangisten zusammen: der Socialismus, der von Norden u. Süden, von rechts und links mit vereinten Kräften gegen das Staatsgebäude anstürmt und in die Gesellschaftsordnung, auf der die Republik beruht, eine Bresche nach der anderen schlägt. Die Socialdemokratie ist in Frankreich um so gefährlicher, weil sie nicht, wie in andern Ländern, zur Opposition, sondern zur Regierungspartei gehört. Sie ist auf dem republikanischen Boden üppig emporgeschossen. Ihre Vertreter in der Kammer gehören mit zur republikanischen Mehrheit und wurden vor drei Jahren von den Regierungsmännern den Wählern warm empfohlen. Die Socialdemokratie ist eine Schlange, welche die französische Republik am eigenen Halse nährt. Jetzt, da sie stark geworden, erhebt sie ihr drohendes Haupt und sucht den republikanischen Bürgerstaat in ein sozialistisches Staatswesen umzuwandeln.

Die Ereignisse, die sich in den letzten Monaten in den Departements des Pas-de-Calais abspielten und die zur Stunde noch lange nicht abgeschlossen sind, haben in den ordnungsliebenden Kreisen Frankreichs einen wahren Schrecken hervorgerufen. Zum ersten Mal, seitdem die Republik besteht, ist es zum allgemeinen Bewußtsein gekommen, daß die Socialdemokratie thatsächlich die Herrin im Lande geworden ist. Im Norden herrscht der Sozialistenführer Basly und im Süden der Sozialistenführer Vaubin. In der Mitte gibt es zwar eine Regierung in Paris. Die ist aber nur dazu da, die Beschlüsse der sozialistischen Despoten durch ihr wohlwollendes Stillschweigen zu sanktionieren. So war es möglich, daß der Abgeordnete Basly, der sein Handwerk längst an den Nagel gehängt hat und derzeit von Politik und Agitation lebt, in Nordfrankreich seine Belgierhege ungehindert organisieren konnte, während sein Freund Vaubin, gleichfalls ein Kofgänger der Politik, in Carmaux die offene Empörung gegen Recht und Gesetz predigte. Selbst in dem freihändlerischen England hätte man Agitatoren, welche ihre Reden mit dem Rufe „Mort aux bourgeois“ schließen, hinter Schloß und Riegel gesetzt. Aber unsere Republik findet nicht den Muth dazu. Ihre Minister unterhandeln mit den sozialdemokratischen Hechern wie mit einer gleichberechtigten Macht, und das Ende dieser Unterhandlungen ist stets eine schimpfliche Kapitulation vor den sozialistischen Forderungen. Hat doch Basly soeben erst durch seine Drohungen die Begnadigung der wenigen Ruheführer durchgesetzt, welche im Pas-de-Calais sich an Person und Eigentum von Bürgern vergreifen hatten. Auf ähnliche Erfolge darf Vaubin in Carmaux hinhinblicken. Der Präfekt des Allier-Departements ist in dem Kampfe der politisirenden Arbeiter gegen die Bergwerksgesellschaft von Carmaux nicht nur sein stillschweigender Bundesgenosse, sondern unterstützt ihn direkt, indem er den von der Gesellschaft ausgedrückten Wunsch nach militärischem Schutz versagt. Wie soll sich bei einer derartigen schwächlichen Haltung der Regierung die Socialdemokratie nicht als Herrin des Landes fühlen? Sie braucht den sozialistischen Staat nicht erst zu gründen. Wie die Dinge heute liegen, ist die französische Republik auf dem besten Wege, selbst zum sozialistischen Staat zu werden.

Neben der sozialistischen Gefahr droht dem französischen Wohlstande noch eine andere, die ihren Grund in dem Treiben der Schutzollpartei findet. Die französische Regierung hat nach langwierigen Verhandlungen der Schweiz einen Handelsvertrag zugestanden, welcher in einigen Punkten unter den Minimaltarif des neuen Schutzollgesetzes herabgeht. Das Land hat diese bescheidenen Zugeständnisse mit Freude begrüßt, weil man darin eine Zuderkommenheit gegenüber einer besreundeten Nation erblickte. Aber die von Meline geführte Schutzollpartei hat nicht entwaftet. Sie sammelt ihre Heerschaaren und rüstet sich zum Kampfe gegen den französisch-schweizerischen Handelsvertrag, dessen Schicksal dadurch äußerst zweifelhaft geworden ist. Wenn der Handels-

vertrag fällt, so fällt auch die Regierung, und die chinesische Mauer, welche die französischen Schutzollner Dank der Schwäche des Ministeriums um ihr Land herum aufbauten, wird nicht die geringste Bresche aufweisen. Die Regierung verschließt sich nicht der Einsicht, daß ein derart übertriebenes Schutzollsystem nicht bloß die politische, sondern auch die geschäftliche Isolierung Frankreichs herbeiführen müsse, und der Finanzminister klagt in beredten Worten über den Rückgang der Zolleinnahmen. Aber wie bei der sozialistischen Gefahr, so findet die Regierung auch gegenüber der schutzollnerischen Bewegung nicht den Muth zur offenen und energischen Bekämpfung. Sie wagt es nicht, Meline den Krieg zu erklären und wird wohl den Mangel an Muth mit ihrem Dasein büßen.

Es kann uns daher nicht wundern, wenn die besitzenden Klassen von einem steigenden Gefühl der Unzufriedenheit befallen werden. Die gemäßigten Republikaner fragen sich besorgt, wohin es denn mit der ganzen staatlichen Ordnung kommen soll, wenn das schwache ziel- und kraftlose Ministerium Loubet noch lange am Ruder bleibt. Selbst der „Temps“, der sonst allen Cabineten in Frankreich als offizielles Organ diente, beginnt dem Ministerium die Leuten zu lesen und sagt ihm ein nahe Ende voraus. Der Sturz des Ministeriums Loubet wird allgemein angestrebt. Keine Partei erblickt in seinem längeren Bestande einen Vortheil. So wird denn, wenn nicht alle Anzeigen trügen, die bevorstehende Kammeression unter dem Zeichen der Ministerkrise eröffnet werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Oktober.

In der letzten Sitzung des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei wurde auch die Hoffnung ausgesprochen, es werde vielleicht gelingen, die gemäßigten Elemente aller staatserkhaltenden Parteien mit der nationalliberalen Partei für die nächsten Wahlen gegen die extremen Fraktionsbestrebungen der Antiliberalen zu vereinigen. Fast scheint es, als sei damit ein wunder Punkt getroffen worden, so groß ist der Verbammungsruß, der sich gegen diesen Wunsch erhebt. Es gibt aber doch Katholiken, die keine Ultramontane im Stile der Centrumsführerschaft in Baden sind; es gibt Demokraten, und sie haben gelegentlich auch schon den Mund geöffnet, im deutschen Norden und Süden, die eine Stärkung des Wacker-Centrums durch demokratisch-freisinnige Stimmen mißbilligen, und es gibt Conservative, die weder zu einer eventuellen Sprengung der Landeskirche, noch zu ultramontanen Wahlen, wenn solche geboten werden sollten, mit der heutigen konservativen Führung gehen. Das sind Thatsachen, die man nicht beliebig aus der Welt schaffen kann, und eben so wenig kann man diese gemäßigten Elemente „Verräther“ an der eigenen Sache nennen. Sie wissen, was sie wollen und was sie nicht wollen, und das ist im politischen Leben auch heute noch nicht als Laster gebrauchbar, auch wenn es der Führung nicht gefallen sollte.

Der „Post“ zufolge lud der Kaiser zur Feier in der Schloßkirche in Wittenberg nicht nur die protestantischen Landesfürsten, sondern auch die protestantischen ausländischen Souveräne ein. Die Königin von England wird hierbei und wahrscheinlich auch bei der Tour der Prinzessin am 22. Oktober durch den Herzog von York vertreten sein. — Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, sind die beiden Häuser des Landtages auf den 9. Noobr. einberufen. — Heute Vormittag findet die Nagelung einer dem 2. Bataillon des Infanterie-Regiments v. Goeben (2. rheinisches) Nr. 28 zu verleihenden neuen Fahne statt. Um 10 Uhr wird die Fahne auf einem Tische im Rittersaale des königlichen Schlosses zur Nagelung bereit liegen. An die Spitze derselben tritt Regimentskommandeur Oberst v. Bilsinger mit einem Hammer. Flügeladjutant v. Wolke hält die Fahne während der Nagelung. Zugewogen sind die hier im Gardecorps dienenden und zur Zeit bei ihren Truppenteilen anwesenden Prinzen aus den regierenden deutschen Häusern, ferner das Hauptquartier des Kaisers, die Generaladjutanten, die Generale à l. s. und die Flügeladjutanten, der Reichskanzler Graf v. Caprivi, der Gouverneur Generaloberst v. Pape, der Kriegsminister, der Chef des Militärcabinetts, die direkten Vorgesetzten nebst einer Abordnung des Regi-

ments, bestehend aus dem Commandeur des 2. Bataillons und Anderen. — Die Militär-Vorlage ist, der „Post“ zufolge, nach dem Vortrage des Reichskanzlers beim Kaiser, am Samstag vom Kaiser unterzeichnet worden. — Ueber die bereits mitgetheilte Erkrankung des Finanzministers Dr. Riquel meldet der „Reichsanzeiger“: Finanzminister Dr. Riquel ist am Samstag an einer Unterleibsentszündung erkrankt und muß das Bett hüten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, daß die Anregung zu der freiwilligen Sammlung für die nothleidenden Postbeamten Hamburgs nicht von dem Reichspostamt, sondern von den Postbeamten des Bezirks Köln aus eigenem Antriebe ausgegangen sei. — Der Kaiser überwies dem Senat der freien Hansestadt Hamburg 50,000 M. für die Nothleidenden Hamburgs.

Es wird jetzt regierungsseitig zugegeben, so schreibt die Freis. Ztg., daß die neue Militär-Vorlage dieselben Verdy'schen Pläne zu verwirklichen bestrebt ist, welche Graf Caprivi zuletzt im Sommer 1890 einigermaßen geringfügig bei Seite geschoben hat. Das Charakteristische der Verdy'schen Pläne besteht darin, daß Deutschland angeschlossen wird, nicht bloß diejenige Heeresorganisation sich zu geben, welche durch die Rüstungen der Nachbarstaaten geboten ist, sondern überhaupt die stärkste Rüstung sich anzulegen, die von einem idealen Standpunkt aus betrachtet, denkbar ist. So gab Kriegsminister v. Verdy bei Verlautbarung seiner Pläne in der Militärkommission des Reichstags am 21. Mai 1890 ausdrücklich zu Protokoll, daß man nicht wie bisher nach den Nachbarn sehen möge, sondern für die Zukunft aus sich selbst heraus die alte Kraft entwickeln möge, welche man für die Entscheidung zu erreichen fähig ist. In seiner Rede in der Militärkommission am 21. Mai 1890 äußerte der Kriegsminister zur Begründung seiner weiteren Pläne Folgendes: „Das Prinzip der Nachahmung, wobei wir uns den Spuren der Andern folgen, kann kaum noch fortgesetzt werden. Wir müssen selbstständig Initiative ergreifen zur eigenen Weiterentwicklung. Meiner Ansicht nach steht es einer mächtigen Nation nicht an, sich bloß durch Ersparnißrückichten bestimmen zu lassen. Wir werden unsern eigenen Weg gehen können.“ Demgemäß kommt es jetzt darauf an, dem Militarismus in Deutschland zu jener idealen Ausgestaltung zu verhelfen, der sich als der höchsten Aufgabe einer Nation alle übrigen Kulturrückichten in stummer Bewunderung unterzuordnen haben. Ersparnißrückichten mögen angebracht sein gegenüber Diätarien und Schullehren; auf militärischem Gebiet muß mit solchen einer großen Nation unwürdigen Gesichtspunkten endlich einmal gebrochen werden und zwar gründlich.

Aus Deutsch-Ostafrika bringen die Pariser Blätter verschiedene sehr auffallende Meldungen. Nach einer Depesche des „Temps“ aus Sansibar haben die Wahähes in Usagara die Deutschen angegriffen. In Kiloye sei der Stationschef mit zwei Deutschen, vielen Arabern und schwarzen Trägern getödtet, 2000 Vasten geraubt und der Rest verbrannt worden. Die Mission der Väter vom heiligen Geist in Usagara sei nicht angegriffen worden. Andere Berichte vom Tanganjika-See behaupten, die englischen Missionäre hätten die „Weißen Väter“ bedroht, falls sie ihre Absicht ausführten, auf deutschem Gebiet in Funda südlich vom Tanganjika-See und vier Tagereisen von der englischen Mission eine Niederlassung zu gründen.

Das dritte Heft der von Maximilian Harden herausgegebene Wochenschrift „Die Zukunft“ steht an interessantem und unterrichtenden Inhalt den vorangegangenen Nummern nicht nach. Zu einem geistvoll gelehrten Aufsatz von Ernest Renan „Soziale Strömungen im Jubentum“ lautet die Einleitung: „Die Geschichte des alten Jubentums ist das Beispiel, an dem man den Antagonismus politischer und sozialer Fragen am besten erkennen kann. Die israelitischen Denker waren die ersten, die sich gegen die Ungerechtigkeit der Welt empörten und die Ungleichheiten, Mißbräuche und Bevorzugungen, ohne die es keine Armee und keine starke Gesellschaft gibt, nicht länger ertragen wollten. Sie gefährdeten aber zugleich den religiösen Bau, der unter den Namen: Jubentum, Christentum, Islam, der Menschheit bis zu unsern Tagen ein Obdach gewährt hat. Es liegt darin eine Lehre, der unsere modernen Völker nie genug nachdenken können. Die Nationen, die sich den sozialen Fragen ergeben, gehen

zu Grunde; soll aber diesen Fragen die Zukunft gehören, so ist es erbebend, für die einst siegreiche Sache zu sterben. Alle vernünftigen Bürger Jerusalems waren, etwa 500 Jahre vor Christi, wüthend auf die Propheten, die jede militärische oder diplomatische Aktion unmöglich machten. Und doch, wie schade wär's, wenn diese erhabnen Thoren in ihrem Thun gehindert worden wären! Jerusalem wäre dann etwas länger die Hauptstadt eines unbedeutenden Staates geblieben, die Religionshauptstadt der Menschheit aber wäre es niemals geworden." Außerdem enthält das Heft einen Aufsatz über Pöbendonozew; die Irrthümer, die in Deutschland über diesen Mann und überhaupt über russisch-englische Politik bestehen, werden in lichtvoller Darstellung behandelt. Ein sozialpolitischer Aufsatz von Schulze-Gaevernitz legt dar, daß die „Arbeits-einstellung in Durham“ durchaus kein Beweis für das Eindringen des revolutionären sozialdemokratischen Einflusses in England sei. „Der Sozialismus der englischen Gewerksvereine ist nicht revolutionär, sondern im deutschen Sprachgebrauch staatssozialistisch.“ — Ueber Shakespeare und die Aufführung der Widerspenstigen in Berlin handelt Harden in seiner geistreichen Art, und von „Apostata“ ist ein Aufsatz „König Phaston“, aus dem wir nichts abzudrucken wagen, weil wir fürchten müßten, von den neumodischen „demokratischen“ Salaten des Absolutismus sofort dem Staatsanwalt denunziert zu werden. Die Leser müssen diesen glänzenden Aufsatz Hardens im Heft selber nachlesen. Dann folgt ein Artikel über Mascagni, über die „Ehe der Gräfin Pasca“, „Haute Banque“, der „Fall Löwel“, worin es heißt: „Herr Löwel hat sich dem Geffäss einer Presse gestellt, von deren infamer Verworfenheit und Korruption kommende Jahrhunderte mit demselben stillen Entsetzen sprechen werden, wie wir von Inquisition und Hexenprozessen.“

Wir begreifen den „taktvollen“ — soll heißen taktischen Wunsch des hiesigen sog. demokratisch-freimüthigen Blattes sehr wohl, den verstorbenen Herrn Thorbecke so todt wie möglich sein zu lassen. Für unsere Partei aber und für uns lebt Thorbeckes Geist und wird auf unsere Gegner noch oft so wirken, wie er selber es wünschte. — Uebrigens befürchtet das Blatt augenscheinlich, durch eine beiseitigende Deutung wir wissen nicht welcher Worte das Vergehen selber erst zu bekräftigen, dessen es uns fälschlich beschuldigt. Es denunziert uns wegen seiner Gedankenfäden! Seine „anrüchige“ — Gegenwart ist der Grund mancher krankhaften Erscheinung im politischen Leben dieser Stadt. Man ist, wie der Leser sieht, zu beständiger Defensivneigung ihm gegenüber geneigt. Auch ein sogenannter Senuß.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. October 1892.

Bauliche Veränderungen im Hoftheater-Gebäude.

I.

Ueber die nunmehr fertiggestellten baulichen Veränderungen im hiesigen Hoftheater-Gebäude hat das städtische Hochbauamt dem Stadtrath einen detaillirten Bericht erstattet, welcher nunmehr im Druck vorliegt. In Anbetracht des großen Interesses, welches das hiesige und auswärtige Publikum Allem entgegenbringt, was irgendwie mit unserem Theater, seinem Bühnen und Soubaisen in Zusammenhang steht, halten wir es für angeeignet, den Bericht wörtlich zum Abdruck zu bringen. Derselbe lautet:

Feuilleton.

— **Wie ich den Kaiser photographirte.** Unter dieser Ueberschrift erzählt Herr W. Fischer in der neuesten Nummer der New-Yorker illustrierten Wochenschrift „Harper's Weekly“ in einem langen Artikel überhand Einzelheiten über seine Reise von London nach Berlin im Sommer 1890 mit dem Londoner Photographen John Russell, welcher dem deutschen Kaiser den Auftrag erteilte, in Potsdam photographische Aufnahmen des Kaiserpaars für die Londoner Marine-Ausstellung zu veranstalten. Fischer diente dem Photographen bei Hofschwertgeleiten, welche dieser an der Grenze durchzumachen hatte, als eine Art Dolmetscher und begleitete ihn schließlich auch in das Potsdamer Schloß als sein „Bediente“. Der Empfang im Potsdamer Schloß war wenig ermutigend, Russell und Fischer hatten in Berlin den Zug veräumt, der sie zur anbedingten Stunde nach Potsdam führen sollte, und dem Kaiser telegraphisch um Entschuldigung wegen des Vorfalls gebeten. Im Vorzimmer wurden die Herren durch den Adjutanten v. Wittke (den Neffen des Fürstmarschalls) über ihre Meinung hinsichtlich der für die Aufnahme geeigneten Uniform des Monarchen befragt. Die englische Admiralsuniform erschien den Herren am zweckmäßigsten. Ein im Schlosse bediensteter Mann von der kaiserlichen Marine ward abgehandelt, um dem Kaiser bei der Toilette zu helfen. Noch einmal ließ derselbe fragen, ob das Bild günstiger ausfallen würde, wenn er seinen Dreimast aufziehen würde, worauf mit Rücksicht auf einen ähnlichen Vorgang beim Prinzen von Wales die Antwort im bejahenden Sinne erfolgte. Während noch in einer Veranda des linken Schloßflügels die Vorbereitungen zur Aufnahme getroffen wurden, erschien der Kaiser und schritt Herrn Fischer, welcher die Entschuldigung wegen des späten Eintreffens mündlich erneuern wollte, das Wort ab mit dem Bemerkten: „Es macht nichts. Wir wollen anfangen.“ Eine Stunde lang ließ er sich dann in den verschiedensten Stellungen aufnehmen, einmal auch, nachdem er einen kleinen ihm umspielenden Hund auf seinen Arm genommen hatte, wobei er lächelnd bemerkte: „Für meine Knaben, nota bene, nicht für die Marineausstellung.“ Fischer glaubt während all' dieser Zeit wahrgenommen zu haben, daß es dem Kaiser keineswegs darum zu thun war, den Körperlichen Anstand an seinem linken Unterarm zu verlieren. Er schien im Gegentheil die darauf abzielenden Arrangements des Photographen mit einer britischen Abgeschlossenheit durchzukugeln zu wollen. „Des Kaisers linke Hand“, bemerkt Fischer, „ist nicht entstellt, sondern bloß klein und augenscheinlich schwach. Der Arm ist länger als der rechte, aber der obere Theil scheint wohlgebaut. Es ist nicht wahr, daß der Kaiser seinen linken Arm mit der rechten Hand auszuheben und zu regieren braucht, wenn er etwa seine Linke

Nach einer Bauzeit von kaum sieben Wochen, nachdem seitens des Bürgerausschusses erst am 4. Juli d. J. die Mittel bewilligt waren, konnte am 4. September das hiesige Hoftheater wieder dem Betriebe übergeben und mit der Auf-führung der „Hauzerfide“ dem größeren Publikum wieder zugänglich gemacht werden. Nur mit Anspannung aller Kräfte und durch mühseliche Vertheilung der Arbeiten unter viel Unternehmern war es zu erreichen, in so knapp bemessener Zeit so umfangreiche Bauarbeiten zu bewältigen und das Hoftheater hierdurch vor erheblichen Einbußen zu bewahren. Durch Aufnahme des elektrischen Lichtes im Innern des Theatergebäudes war es möglich, auch die dort vorzunehmenden zeitraubenden Arbeiten innerhalb der gegebenen Frist mit zu vollenden, wie es denn überhaupt gelang, die sämtlichen im Bauprogramm vorgesehnen Bauarbeiten innerhalb dieser knappen Bauzeit zu Ende zu führen, mit alleiniger Ausnahme des eisernen Treppenhauseubaus am Schillerplatze. Auch diesen beim Wiederbeginn des Theaters dem Betriebe mit zu übergeben, war unmöglich, weil die für denselben erforderlichen bedeutenden Eienlieferungen von den Hüttenwerken nicht so schnell bewirkt werden konnten, als den hiesigen Bauern die erforderlichen Profile aber nicht vorhanden waren. Dennoch wurde auch dieser Bautheil soweit gefördert, daß seine Inbetriebnahme in kurzer Zeit erfolgen kann. Erst nachdem auch dieses Schlüsselglied des Theaterumbaus fertig gestellt sein wird, wird sich ganz übersehen lassen, welche außerordentlichen Vortheile durch denselben hinsichtlich der schnellen und sicheren Entleerung des Hauses erreicht worden sind.

Die innerhalb der Frist bewirkten baulichen Veränderungen von größter Bedeutung bestehen aber im Wesentlichen in folgenden Einzelbauten:

Beseitigung der Treppen in den Parquet-Corridoren.

Bei der alten Anordnung der Treppen herrschte früher in den Parquet-Corridoren am Schluß der Vorstellungen ein außerordentliches Gedränge, welches nach dem großen Ausgangsportal zu seinen Höhepunkt erreichte, da dort der Corridor am engsten war. Die Sicherheit des Publikums wurde aber noch dadurch wesentlich gefährdet, daß sich an jener Stelle noch acht Treppentritten befanden, welche bei einer eventuell entstehenden Panik zu den unheilvollsten Folgen Veranlassung geben konnten. Diese Stufen in dem Parquet-Corridor wurden nunmehr beseitigt und in Gestalt einer breiten Freitreppe in das Haupteingangsportal verlegt. Hierdurch ließ es sich erreichen, den linksseitigen Parquet-Corridor mit dem rechtsseitigen in einer Ebene zu verbinden und einen Rundgang zu ermöglichen, ohne doppelte Treppen erstiegen zu müssen. Da das Eingangsportal durch die Erstellung der breiten Freitreppe in seiner Bodenfläche eingeengt werden mußte, war es nöthig, denselben durch die durch Decken oder ähnliche bekränkende Gegenstände nicht ferner zu beengen; es wurden daher die Heizkörper unter die neue Freitreppe vermauert, so daß die Ausströmung der warmen Luft sich möglichst über die ganze Breite des Portals vertheilt und eine kräftige Erwärmung desselben mit Rücksicht auf die vielen in demselben befindlichen Ausgänge vollkommen gesichert erschien.

Eine einschneidende bauliche Veränderung erliefen ferner die Ausgänge des Parquets und die dieselben umgebenden Corridors und Garderoben. In erster Linie wurden die Ausgänge des ersten Parquets auf Kosten je einer Parterre-loge auf jeder Theaterseite in ihrer Breite verdoppelt, so daß dem Publikum jetzt zwei breite Ausgangsthüren auf jeder Hausseite zur Verfügung stehen, welche unmittelbar in die Garderoben und die sich an denselben befindlichen Ausgänge ausmünden. Soweit außerdem innerhalb der Umfassungsmauern des Theatergebäudes eine Vergrößerung der Garderoben möglich war, ist dieselbe beim Umbau angestrebt worden; es ist gegen die frühere sehr knappe und ungenügende Ausdehnung der Garderoben namentlich dadurch auf beiden Hausseiten ein wesentlicher Platz gewonnen worden, daß sowohl das Conversationszimmer als auch das Orchesterzimmer mit in die Garderoben hineingezogen und sämtliche bisher die Garderoben einengenden Wände und Stützen beseitigt und durch eiserne Träger unter der Decke ersetzt wurden. Hierdurch gelang es, langgestreckte Garderoben mit reichlicher Platzanzahl zu erhalten und dem ganzen hinteren Theil der Parquet-Corridor den Charakter des Lustigen und Geräumigen zu geben. Auch die Ausgänge für das zweite Parquet erliefen eine wesentliche Veränderung, indem dieselben soweit nach dem hinteren Parterre auf Kosten des letzteren verschoben wurden, daß sie nunmehr unmittelbar auf die breite Freitreppe im Haupteingangsportal ausmünden. Hierdurch wurden zwei wesentliche Vortheile erreicht. Das Publikum wird jetzt gegen frühere Anordnung von dem engeren Parquet-Corridor abgehalten und im Falle einer entsetzlichen Panik sofort in die geräumige Ausgangshalle geführt; ferner wurde genügender Platz gewonnen, auf jeder Seite des Hauses je 2 neue Parterrelogen anzulegen. In nun auch je eine

auf den Degen oder beim Reiten auf die Hüfte hängen will. Die linke Hand funktioniert ganz natürlich und der Kaiser gebräunt ist frei. Seine rechte Hand ist sehr stark entwickelt. Sie ist roth und fest, die (massive). Der Kaiser trägt an der rechten Hand eine erlauchene Menge von Ringen, welche von mächtigen Diamanten und Brillanten funkeln.“ Nachdem die Aufnahmen in der Admiralsuniform vorüber waren, posirte der Kaiser noch vor dem Apparat an einer von ihm festgesetzten Stelle des Parkes zu Pferde in der Uniform seiner Gardes du Corps, und zwar geschah dies auf seine eigene Anregung hin. Bei dieser Gelegenheit beobachteten die fremden Gäste ein Beispiel von höflicher Gültigkeit. „Das Pferd des Kaisers wurde unruhig, weil es von Fliegen zu leiden hatte. Der Adjutant Herr von Wolke, der dies kurz bemerkt, galoppirte zu seinem Herrn, erhielt einen kurzen Befehl, salutirte, warf ein Pferd herum und ritt zu dem in der Nähe haltenden Stallmeister, dem er die Meldung des Kaisers überbrachte. Der Stallmeister winkte mit dem goldenen Knopfe seiner Reitgerte einen in weiterer respektvoller Entfernung haltenden berittenen Lakaien heran, welcher, um nicht vor dem Kaiser vorbeizureiten, sein Pferd einen Sprung über einen tiefen Graben machen ließ, daselbst dicht vor dem Stallmeister parirte und von diesem mit abgezogenem Hute den Befehl nach einem Resignement abdrückte. Sofort machte der Bediente kehrt, wiederholte die gefährliche Voltige über den Graben und sprengte in vollem Galopp nach dem Schloß, um zwei auf dem Blase befindlichen unbrittenen Kollegen die Meldung zu überbringen. Diese wiederum konnten sofort nach der Stelle, an welcher der Kaiser hielt, eilen von dem Gehäuf am Wege ein paar Zweige ab und wedelten nun damit von der leidenslängenden Haut des Kaisers seiner Majestät die Fliegen ab. Das alles vollzog sich im Zeitraum von etwa einer Minute.“ Bei Gelegenheit dieser photographischen Aufnahmen, welche übrigens verächtlich waren, da bei der Rück-ziele des Photographen die Blatten entweicht gingen, machte Fischer die Wahrnehmung, daß der Kaiser vorzüglich zu Pferde saß. Die photographische Aufnahme der Kaiserin land mehrere Tage später im Billardzimmer des Schloßes statt. Die Kaiserin empfing die Herren in sehr liebenswürdiger Weise; das Englisch sprach sie mit weniger fremdem Accent als ihr Gemahl. Aber „obgleich sie großartig ist, so lächelt und die respektvolle Begrüßung jedes ihrer Unterthanen mit einem angedigen Lächeln zu erwidern, gelang es dem Photographen nicht, sie vor dem Apparat zu dem gewöhnlich anempfohlenen „bitte, recht freundlich“ zu veranlassen. Sie lachte und plauderte lebenswüthig mit ihrer Begleiterin (einer Hofdame) und ihrem Knaben (dem Kronprinzen) und gestattete Herrn Russell, ihre Kleider und Umgebung ohne jeden Zwang für die Aufnahme zu arrangiren, aber sowie

derselben als Erlag für die am ersten Parquet verloren gegangenen anzusehen, so ist doch noch auf jeder Seite eine vierstellige neue Loge hinzugekommen, welche zusammen eine feste Einnahme von 4000 Mark repräsentiren und bei der großen Beliebtheit dieser Logen und mit Rücksicht auf ihre außerordentlich günstige Lage zur Bühne auch sogleich vergriffen waren. Das durch diese Maßnahmen eingeschränkte Parterre ist auf Kosten des zweiten Parquets erweitert worden, indem die sog. 15. Bank demselben einverleibt wurde, so daß in Zukunft außer den Sitzplätzen das Parterre über drei feste Bank verläuft.

Zur Erhöhung der Geräuschlosigkeit sowohl in den Parquetgängen im Zuschauerraum als auch den umgebenden Corridoren wurde auf einheitlicher Asphaltunterlage Granit-Anoleum verlegt; das Haupteingangsportal dagegen erhielt einen teppichartigen Metallboden. Um den sämtlichen Corridoren sowie der Eingangshalle den unfreundlichen finstern Charakter zu benehmen und dieselben heller und lustiger erscheinen zu lassen, erhielten dieselben ausnahmslos einen hellen, eisendeckartigen neuen Oelfarbenanstrich, welcher an gegebenen Stellen durch Verwendung von Bronze in seiner Wirkung noch erhöht wurde. Außerdem treten an Stelle alter verrosteter Gasarme überall neue, je nach dem Orte (wie z. B. Haupteingangshalle) auch reichere in Cuivrepolirte und es wurden zur ferneren Erhöhung der Helligkeit und Lustigkeit an den Zwischenriegeln der Logen im ganzen Zuschauerraum in den Corridoren größere Spiegel befestigt. Während diese Veränderungen sich wesentlich auf die Corridore bezogen, blieb auch der Zuschauerraum selbst nicht von baulichen Veränderungen verschont. Die Erbschiffel wurde durch die Installation der neuen Niederdruck-Dampfheizung bedingt. Der Zuschauerraum wird nämlich in Zukunft wie das gesammte Theatergebäude ebenfalls durch diese neue Heizanlage beheizt werden. Zwei zwei Meter hohe feuerfeste unter den Parterrelogen entlang laufende große Canäle boten eine besonders günstige Gelegenheit dar, aus denselben größere Dampfheizkammern zu machen. Dieselben wurden durch Zugluftkanäle, in welchen Ventilatoren aufgestellt sind, in Verbindung gesetzt, so daß von außenher frische frische Luft in die Heizkammer gepreßt, dort erwärmt und durch große Verteilungskanäle unter den Parquetfußboden geführt wird. Durch 160 in den Parquetfußboden eingelassene Gitter tritt die frische vorgewärmte Luft alsdann in den Zuschauerraum. Durch Schluß zweier Ventile kann die Erwärmung des Raumes sofort behindert oder ganz aufgehoben werden. Da der Zuschauerraum durch die vielen Bauarbeiten außerordentlich gelitten hatte, mußte derselbe einer gründlichen Säuberung unterworfen werden, indem der gesammte Oelfarbenanstrich abgewaschen wurde. Es zeigte sich aber bald, daß damit nicht viel zu erreichen war. Es mußten vielmehr alle über die Grenzen des zulässigen schmutzigen Stellen nachgefräsen und Wände und Decken der Ränge neu tapeziert werden. Hierbei ließ es sich nicht vermeiden, auch die an den Proscenium- und Mittellogen befindlichen außerordentlich verwitterten und defekten Decorationsvorhänge zu erneuern, so daß sich dieselben nunmehr einheitlich in den Zuschauerraum einordnen. Wenn bei der kurzen Bauzeit auch nicht daran gedacht werden konnte, die Logenbrüstungen mit ihren zerbrochenen unschönen Verzierungen einer Erneuerung zu unterwerfen, so darf doch die Behauptung aufgestellt werden, daß durch die vorgenommenen Veränderungen der Zuschauerraum z. B. nunmehr einen vornehmen, schlichten und wenigstens sauberen Eindruck macht.

* **Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin trafen vorgestern Vormittag nach halb 3 Uhr in Karlsruhe ein, besuchten den Gottesdienst in der Schloßkirche und wohnten sodann dem Hochamte in der hiesigen Liebfrauenkirche bei. Nachmittags empfing der Großherzog den Preussischen Kreisgerichtsdirektor a. D. Herrn Kahner, Generaldirektor der Provinzial-Städte Feuer-Societät der Provinz Sachsen, sowie den Herrn Erzbischof Dr. Ross und nahm sodann den Vortrag des Ehrenheim Rath's Freiherrn von Unsern Sternberg entgegen. Nach 5 Uhr lehrten die höchsten Herrschaften nach Baden zurück. — Gestern Früh 60 Minuten nach 7 Uhr reiste die Großherzogin nach Lothar und gebachte gestern Abend mit dem Kurzug 5 Uhr 17 Minuten nach Baden zurückzufahren; dieselbe war begleitet von der Hofdame Frein von Sahling, dem Hofmarschall Grafen von Andlau und dem Kabinetsekretär von Chelius. Der Großherzog war erkrankt, wegen Unwohlseins auf den Besuch der Stadt Lothar und der dortigen industriellen Establishments zu verzichten. Schon vorigen Samstag fühlte sich derselbe nicht wohl, wollte aber dessen ungeachtet der gestrigen Kircheneinweihungsfeier anwohnen. Nach Baden zurückgekehrt, mußte der Großherzog sich sofort zu Bett legen, um den starken Erhaltungszustand zu pflegen. Gestern war das Befinden des Großherzogs zwar besser, doch muß derselbe auf ärztlichen Rath das Bett hüten. Der Groß-

herz verhängnisvolle Moment kam, wurde ihr Antlitz ernst und ihr Mund fest geschlossen.

— **Mode in Verbrechen.** Die Pariser Gerichts-Rathskammer weist seit einiger Zeit eine stark Vermehrung des Einbruchsdiebstahls nach. Seit letztem Sommer hat diese „Verbrechermode“ denart überhand genommen, daß die Cambriologie — so nennt man in Paris die Kunst der Veränderung der Wohnungen — zu einer der schwinabastigsten Industrien geworden ist. Auf der Polizeiprefektur stellt man nichtsdiebstahl weniger in Abrede, daß die Zahl der Verbrechen sich vermehrt habe, nur leidet die Diebe, die sonst ihr Gewerbe auf andere Weise betreiben, durch eine Reihe von Umständen neuerdings zur Spezialität der Cambriologie übergegangen. Erstens sei beim wachsenden Wohlstand der Bevölkerung der Mobilarbesitz und somit die Beute jetzt reicher als früher, zweitens erleichtere das Wachsthum des Geldmarktes den Verkauf der gestohlenen Wertpapiere, drittens gännen sich jetzt mehr Familien als früher die Erholung einer Wobereise und lassen im Sommer ihre städtische Wohnung unbesetzt, drittens endlich erwerben immer mehr Familien Landhäuser in der Umgegend von Paris. 50,000 Villen sind da allein seit dem Kriege gebaut worden und bieten, wenn sie im Winter leer stehen, den Cambrioleurs ein fruchtbares Feld der Thätigkeit. Somit wäre die Pariser Cambriologie auf vorwiegend erfreuliche Erscheinungen zurückzuführen, wenn gleich sie selber keine solche ist. Als weit verzweigter „Erwerbshweig“ hat sich seit der Zunahme der Einbruchsdiebstahle auch die Dieberkaste entwickelt. Zum Vertrieb der Wertpapiere, insbesondere der titres au porteur, die in Frankreich nicht gehandelt werden können, sind „Agenciers“ in London gegründet worden, welche unter dem Schutze des englischen Gesetzes den Bestohlenen den Rückkauf ihres Eigenthums anbieten.

— **Bestäubt.** „Ab, Frau Nachbarin, Sie sind auch in der Conditorei?“ — „Ja, wissen S', h'w' ist der Namens-tag von meiner seligen Grogantante; da laust' ich mir immer einen Kärtchen — den hat sie so gern gegessen!“

— **Schön gesagt.** Eine Dame betrachtet auf der Straße ein Kind aus der Nachbarchaft, dessen Mutter den Tag über außerhalb des Hauses beschäftigt ist. „Arme kleine Aus Dreimen schmutzigen Ohren leuchtet deutlich die selbende Mutter.“

— **Druckfehler.** Im Uebrigen zeigte sich uns die an-muthige Künstlerin gestern zum ersten Male wieder, nach ihrer durch Erkältung zugezogenen Krankheit; doch möchten wir derselben den wohlverdienten Rath geben, sich noch möglichst zu schonen, umso mehr, da sie uns gestern noch auffallend bloß vorkam.

Der Herr a. er hofft bei fortgesetzter Bilege bald wieder herge-
stellt zu werden.

Neuer Komet. Wiederum wurde ein neuer Komet
entdeckt, und zwar am 12. Oktober auf der Sternwarte des
Herrn Hamilton von Professor Barnard auf photographischem
Wege. Am vergangenen Sonntag erlaubte das Wetter an
der Stelle, wo der Komet stehen sollte, nachzuschauen, aber ob-
gleich der Ort desselben genau bekannt war, wurde er mit
dem Karlsruher Sechsköcher doch nicht erblickt, ein Beweis,
daß wir es mit einem sehr kleinen Objekte zu thun haben, da
der Komet der Erde verhältnismäßig nahe stehen muß. Der
am 28. August entdeckte Brooks'sche Komet hat seither an
Größe stark zugenommen, da er der Erde immer näher
kommt, indeß ist er noch nicht mit bloßem Auge sichtbar,
dürfte es aber, da er seine Annäherung noch fortsetzt, vielleicht
werden.

100-jähriges Jubiläum. Die hochangesehene Bank-
firma H. L. Hohenemser & Söhne dahier feiert dem-
nächst den Gedenktage des hundertjährigen Bestehens. Die
Firma wurde nämlich 1789 von dem Abhären H. L.
Hohenemser gegründet und ist seitdem von derselben
Familie geleitet worden. Der gute Ruf, welchen sowohl die
Firma wie ihr Zweiggeschäft H. L. Hohenemser in Frank-
furt a. M. im In- und Auslande genießt, verdient in dieser
Zeit volle Würdigung. Die Begründer und Inhaber haben
viel zur Hebung des Mannheimer Handels beigetragen und
wird der hundertjährige Gedenktage der Begründung dieses
Bankgeschäftes weitere Kreise interessieren.

Nationalliberale Partei. Die Abtheilung III.
Berein jugendlicher Mitglieber, hielt gestern Abend im oberen
Saal der Combrinus-Halle nach längerer Pause wieder eine
Sitzung ab, welche sehr gut besucht war. Der Vorsitzende
der Abtheilung, Herr Direktor Schmezer, eröffnete die
Berathung und wies ab dann dem dazugehörigen
Führer der Partei, unserem unergieblichen Franz Thoro-
bede, warme Worte der Anerkennung. Der Vorsitzende
habe zu den edelsten und besten Bürgern nicht allein unserer
Stadt, sondern des ganzen Landes gehört, auch der Verein
jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei habe durch
den Tod dieses hervorragenden Mannes einen tiefen und
schmerzlichen Verlust erlitten. Thorbede sei nicht allein der
Gründer, sondern die Seele des Vereins gewesen, ein Mann
von höchstem Scharf und Korn, ein edler Charakter, voll Re-
ligion und voll edlen Ehrgeizes, und es sei eine Ehren-
pflicht seiner heute zu gebornen. Redner bittet sodann die
Anwesenden, sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren
Eigen zu erheben. Hierauf ertheilte Herr Direktor
Schmezer dem Herrn Professor Dr. Schumacher das
Wort zu seinem angefangenen Vortrag über „die griechischen
Freiheitskämpfe“. Redner schilderte die Freiheitskämpfe des
heldenmüthigen griechischen Volkes im Anfang dieses Jahr-
hunderts gegen seine Unterdrücker, die Türken. Wir müssen
es uns leider verlagern auf die sehr interessanten Ausführungen
des geschätzten Herrn Redners einzugehen, um so mehr, als
das Thema, welches sich der Vortragende gestellt hatte, ein
so reichhaltiges ist, daß es nicht in einem Abend bewältigt
werden kann. Herr Dr. Schumacher versprach denn auch, in
einer der nächsten Versammlungen des Vereins das Thema
seines Vortrags zu Ende führen zu wollen. — Hierauf ergriß
Herr Rechtsanwalt Cassermann das Wort; er knüpfte
an die Rede des Herrn Direktors Schmezer an und führte
aus, daß dieser der hervorragendsten Eigenschaften Thoro-
bede's gedacht habe; Thorbede würde niemals in der Partei
erlöst werden können; der Führer sei verloren, das sei schlimmer
als eine verlorene Schlacht. Redner gedachte zweier hervor-
ragender Eigenschaften Thorbede's, nämlich seines beifälligen
warmen Entschlusses, a. seines unerschütterlichen Optimismus,
der an die Ideale glaubte; eine solche Natur sei unerlebbar.
Auch diese Abtheilung des Vereins sei ein Werk des Verstorbenen,
Redner geht sodann auf die Aufgaben des Vereins ein und
zergliedert den Begriff national und liberal. Wir gingen einer
schweren politischen Zeit entgegen, in dieser Zeit wende man
sich an den Idealismus der Jugend, dieser könne seine Ver-
friedigung finden im Rahmen der Partei. Die Jugend möge
Thorbede nachstreben. Das Hoch des Redners galt dem
Idealismus und begeisterte himmel die Anwesenden ein. —
Aus den geschäftlichen Mittheilungen, welche Herr Glas-
macher, entnehmen wir, daß an Stelle des von hier ver-
zogenen Herrn Bohn, Herr Kämmmerling in den Vorstand
gewählt wurde; der Verein zählt zur Zeit 175 Mitglieder,
außer 25 älteren Herren. Ferner wurde beschlossen, am Sonn-
tag, 6. November, einen Ausflug nach Feudenheim zu
unternehmen und findet dortselbst in einem von dem Verein
gemieteten arbeitslosen Lokal eine Versammlung statt, an welcher
sich auch die Parteigenossen von Feudenheim beteiligen
werden. Nach 11 Uhr hatte die Versammlung ihr Ende
erreicht.

**Columbus und die vierte Säcularfeier in
Amerika.** Ueber dieses Thema hielt gestern Abend im
Theater-Saal auf Veranlassung des hiesigen Kaufmännischen
Vereins Herr Professor Dr. E. Wolke ein aus Bonn einen
ca. 1/2 stündigen interessanten Vortrag. Es war zu erwarten,
daß dieses zeitgemäße Thema eine große Zuhörerschaft an-
locken würde. Die vierte Säcularfeier streifte Redner nur in
kurzen Worten zu Beginn seiner Ausführungen, so daß hier-
über nicht viel zu berichten ist. Sein Hauptinteresse wandte
der Vortragende dem großen Genueser zu, von dem er vor dem

geiftigen Auge der Zuhörer in knappen Zügen und lichtvoller
treffender Sprache ein erschöpfendes Lebens- und Charakter-
bild entrollte. Wie bei den meisten großen Männern, so ist
auch bei Columbus ein gewisser Zwiespalt in seinen Charakter-
eigenschaften zu bemerken. Ein unerschütterlicher Muth, eine
hohe Entschlossenheit, wenn es große Ideale und Ziele zu
verfolgen galt, eine kleinmüthige Jagdbegierde, wenn es sich
um unbedeutende Dinge handelte, freigebig bis zur Verschwendung,
und dann, wenn er sich im Recht glaubte, um Kleinigkeiten
streitend, scharfsinnig bis in alle Einzelheiten und doch wieder
unbegreiflichen Irrthümern ergeben. Ein erprobter Seemann und
doch vollständig unbekannt in der Mathematik, in der ihn die
sonderbarsten Begriffen befangen hielten. Columbus war ein
Mytiker. Es beherzichte ihn die unerschütterliche Meinung,
daß er von der Vorsehung von Anfang an zu seiner Mission
bestimmt sei. Redner gab nunmehr eine kurze Lebensbe-
schreibung des großen Entdeckers und schilderte dessen
Reisen und die Schwierigkeiten, mit denen er überall zu
kämpfen hatte. Durch die Entdeckungen Columbus wurde die
Schiffahrt in ganz andere Bahnen geleitet. Während man bis-
her nur von der Küstenschiffahrt reden konnte, wagte sich
Columbus als Erster auf das offene Meer hinaus, nach das-
maligen Begriffen ein ganz ungeheuerliches tollkühnes
Unternehmen. Nachdem Columbus die verhältnismäßige Gefähr-
losigkeit dieses Unternehmens bewiesen, folgten bald Viele nach.
Columbus hatte, befangen von seinen mathematischen Irr-
thümern, den bestimmten Glauben, daß die Erde die Form
einer Birne besitze, die mit dem Stiel, als den er den höchsten
Berg betrachtete, bis zum Himmel reiche. Die Bestimmung dieses
heiligen Berges sei natürlich seinem Menschen möglich. Colum-
bus machte im Ganzen 4 Reisen und zwar hatte er, wie be-
kannt, nicht die Absicht, ein neues Festland zu entdecken, son-
dern wollte einen Seeweg nach Ostindien finden. Auch nach
dem Landen an der Küste von Amerika war er der festen
Meinung, sich in Asien zu befinden. Columbus hoffte von
Ostindien aus Jerusalem zu erreichen und war es sein Lieb-
lingsgedanke, in der heiligen Stadt zu sterben und sich hier
zu ewigen Ruhe betten zu lassen. Als Columbus nach seiner
ersten Reise wieder in Spanien landete, stand er im Zenith
seines Ruhmes. Ganz Spanien ludigte ihm und die Kunde
von den kühnen Entdeckungsfahrten des Genuesers erfüllte
ganz Europa. Columbus wurde in den Standesstand
erhoben und zum Vicekönig der entdeckten und von
ihm noch zu ferner entdeckenden Länder ernannt.
Auf seinen weiteren Reisen erlebte er große Enttäuschungen.
In den von ihm auf den entdeckten Inseln angeordneten
spanischen Kolonien erhoben sich die Spanier gegen ihn und
schließlich wurde er gefangen genommen, in Ketten gelegt und
als Staatsgefangener nach Spanien verbracht. Hier ange-
kommen, wurde er zwar, nachdem er in einem Briefe an die
Königin Isabella über seine Behandlung Klage geführt hatte,
wieder auf freien Fuß gesetzt, jedoch war und blieb Columbus
ein gebrochener und in allen seinen Plänen gescheiterter
Mann. Er fand in völlige Vergessenheit und als er die müden
Augen schloß, da erinnerte sich in Spanien niemand mehr der
großen Thaten des Heimgegangenen. Redner schilderte nunmehr
Columbus als Vertreter der Wissenschaft. Eine hohe Schule
habe der Entdecker Amerikas zwar nicht besucht, jedoch bildeten
seine schriftlichen Hinterlassenschaften einen kostbaren Schatz.
Columbus achtete auf seinen Reisen auf jede Kleinigkeit, auf
den Flug der Vögel, auf die Richtung des Windes u. s. w.
und zog daraus seine Schlüsse. Als Columbus auf seiner
dritten Reise in Südamerika am Orinoco landete, da sagte
er sich sofort, daß er sich auf einem Festlande befinde, da aus
einer Insel kein so großer Strom in das Meer fließen könne.
Columbus zeichnete jede Kleinigkeit, jedes Erlebnis in seinem
Tagebuch auf, welches somit gewissermaßen ein wissenschaftliches
Werk bildet. Durch die schriftlichen Aufzeichnungen des
Columbus weht eine tiefe Anmuth, ein Hauch warmer Borie.
Columbus war somit nicht nur groß auf dem Gebiete der
Entdeckung, sondern auch auf demjenigen der Wissenschaft.
Trotzdem Columbus seine Kräfte nicht seinem Vaterlande
weihen konnte, sondern ihm durch seine Entdeckungen großen
Schaden zufügte, da durch dieselben der Weltmarkt von
Italien auf Spanien hinübergeleitet wurde, blieb er doch ein
treuer Sohn seiner Heimath und als er starb, vermochte er
seiner Vaterstadt das Viehse und Thuerste was er bejaß,
nämlich ein kleines Brevier, welches ihm Papst Sixtus VI.
nach seiner ersten Reise als Zeichen seiner Liebe und Aner-
kennung geschenkt hatte. Der hochinteressante Vortrag wurde
von der Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die hiesige deutschfreiwillige Partei hielt gestern
Abend anlässlich ihres zweiten Stiftungsfestes im kleinen
„Saalbauhalle“ eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher
Herr Reichstagsabgeordneter Hünze einen ca. 1/2 stündigen
Vortrag über die in Aussicht stehende Militärvorlage hielt.
Zuerst erörterte Redner die Frage der Einführung der zwei-
jährigen Dienstzeit und zwar verlangte er die Festlegung der-
selben durch Gesetz, da er sich nicht damit einverstanden
erklären könne, daß jeweils die Regimentskommandeure zu
bestimmen haben, ob der Mann nach dem zweiten Dienstjahre
entlassen werden könne oder nicht. Herr Hünze bekräftigt
nicht nur die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für
die Infanterie, sondern auch für die Artillerie und die
Pioniere. Was die Cavallerie anbelange, so halte er für
diese die zweijährige Dienstzeit nicht als genügend,
da man in zwei Jahren nicht richtig reiten lernen könne.

Recitation von Hugo Jahr. Wir machen auch an
dieser Stelle auf die morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr in
der Aula des Luisenparkhauses stattfindende Recitation des
Herrn Hugo Jahr aufmerksam, deren Besuch wir namentlich
den Schülern und Schülerinnen auf das Angelegentlichste
empfehlen können. Herr Jahr genießt als Recitator einen
sehr guten Ruf und stehen ihm die warmsten Empfehlungen
von den ersten Vereinen und Schulen Deutschlands zur Seite.
Als Programm hat Herr Jahr vorgegeben: Ernstes und
Selteneres aus Alt und Neuem.

Sanitätsstation. Seit gestern Morgen ist auf dem
Thurm des Brückenpfeilers auf der Ludwigsbrücke eine
gelbe Fahne aufgezogen. Es geschah dies auf Ver-
anlassung der sanitären Rheincommission, um die an dieser
Stelle errichtete Sanitätsstation für die den Rhein passirenden
Schiffe zu kennzeichnen.

Die Gesellschaft Euphonia hielt Samstag Abend im
„Badner Hofe“ eine musikalisch-humoristische Abend-Unter-
haltung, verbunden mit Tanz, ab, die sich eines sehr zahl-
reichen Besuches seitens der Mitglieder als auch der Ein-
geladenen zu erfreuen hatte. Wenn auch die Leistungen dieser
Gesellschaft auf dem Gebiete der Unterhaltung als vorzüg-
liche bekannt sind, so überbot das Gelerntete doch das, was
man erwartete. Das Programm, das speciell nur Neues
enthielt, brachte Solos, Klavierstücke, Couplets, Duette, Ter-
zette und Quartette (musikalische und humoristische Nummern)
und erstens die Darsteller großen Beifall seitens des zahl-
reichen Auditoriums. Es würde zu weit führen, die ein-
zelnen Piecen näher zu besprechen, und können wir uns
darauf beschränken, auf die Erwähnung, daß der Vorstand
in seiner Wahl des Programms einen glücklichen Griff ge-
thun, wie auch andererseits die betreffenden Vortragenden
Mitglieder zum Gelingen des Ganzen Alles aufboten. In
Rücksicht auf die im Norden des deutschen Vaterlandes ein-
getretene Noth durch die dort wüthende Cholera ließ der
Vorstand eine Sammlung unter den Mitgliedern und Ein-
geladenen vornehmen, die einen namhaften Betrag einbrachte,
welcher heute einer hiesigen Zeitung zur Verbermittlung an
die Centralstelle eingehändigt wurde. Ein sich an die Unter-
haltung anschließendes Tanzchen beschloß die hübsche Feier.
Noch lobend sind zu erwähnen Küche und Keller der Frau
Dillebrand.

Leiche gefunden. Gestern Vormittag wurde am
Nedarufer oberhalb der Bahnhofsbrücke die Leiche
eines 72 Jahre alten über dem Nedar wohnhaften Mannes
gefunden. Der Kopf lag im Wasser, während die Füße den
Damm hinauf gestreckt waren. Zweifellos ist der alte Mann
den Damm hinabgestürzt, konnte sich nicht mehr aufrichten
und fand so den Tod. In seiner Kleidung wurde eine Uhr
und 88 Mark Geld gefunden. Die Leiche wurde nach der
Leichenhalle verbracht.

Körperverletzung. Gestern Vormittag geriet ein
dem Nedar zwei Tagelöhner mit einander in Streit. In der
Höhe des Sechsch bis der eine der Streitenden, seinem Gegner
den rechten Zeigefinger bis auf den Knochen durch. Anzeige
wurde erstattet.

Zum Mord in Billigheim. Der mathematische
Mordmord in Billigheim hat sich zu einem Familien-drama
umgewandelt, wie es graufiger und abschreckender nicht ge-
dacht werden kann und das betrübend: Schlaglichter auf die
Betheliaten wirft. Wie wir schon gestern kurz gemeldet haben,
sind die Ehefrau des ermordeten Herz und der Buchhalter

Bum zweiten Theil der Militärvorlage, die Vermehrung des
Heeres übergehend, verlangt Redner vom Reichstag die un-
bedingte Ablehnung derselben, da das deutsche Volk keine neue
Militärlastung vertragen könne. Sache des Reichstags sei es,
zu sagen: Bis hierher und nicht weiter! Die in Aussicht
genommene Vermehrung des Heeres bedeute die Erhöhung
der Truppenzahl um ein Viertel der bisherigen Stärke.
Wenn man aus dem gegenwärtigen Lager den Freisinnigen vor-
halte, daß man ja mit der neuen Vorlage ihrem Grundfals
auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht entspreche, so
müsse er entgegen, daß er allerdings ein prinzipieller Anhänger
der allgemeinen Wehrpflicht sei, aber gegenwärtig müsse man
zu deren Einführung sein Geld. Was die Stellungnahme
der einzelnen Parteien gegenüber der Militärvorlage anbe-
lange, so wehrten sich die Konservativen mit aller Verzwei-
fung gegen dieselbe, da sie sich mit Recht sagten, daß man mit der
Einführung der zweijährigen Dienstzeit einer alten liberalen For-
derung entspreche und daß dieser Konzeption bald neue nachfolgen
sollten. Die Freikonservativen wünschten nichts sehnlicher als
eine Verlagerung der Vorlage. Das Centrum erklärte sich zwar
bis jetzt gegen die Vorlage, jedoch ist diese Partei unzuver-
lässig, denn das Centrum liege gegenwärtig völlig außer der
Gewalt der preussischen Junker Ballistren und Hüne, und
diese würden schließlich zu der Militärvorlage Hine sagen.
Was die Nationalliberalen betreffe, so seien dieselben zwar
bisher entschiedene Gegner der Vorlage gewesen, jedoch
schickten sich dieselben unter der Führung Dechthäuser's als
Führer und der „Kölnischen Zeitung“ als Tambour bereits
an, in das Lager der Freunde der Vorlage abzuweichen.
Die Entscheidung gegen die Heeresvermehrung seien nur die
Freisinnigen, Demokraten und Sozialdemokraten. Sollte der
Reichstag im Falle der Ablehnung der Militärvorlage aufge-
hört werden, so könnten die linksliberalen Parteien nur ge-
winnen. An die Verammlung, welche Herr Magenan
leitete, schloß sich ein gemüthliches Beisammensein.

Sanitätsstation. Seit gestern Morgen ist auf dem
Thurm des Brückenpfeilers auf der Ludwigsbrücke eine
gelbe Fahne aufgezogen. Es geschah dies auf Ver-
anlassung der sanitären Rheincommission, um die an dieser
Stelle errichtete Sanitätsstation für die den Rhein passirenden
Schiffe zu kennzeichnen.

Die hiesige deutschfreiwillige Partei hielt gestern
Abend anlässlich ihres zweiten Stiftungsfestes im kleinen
„Saalbauhalle“ eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher
Herr Reichstagsabgeordneter Hünze einen ca. 1/2 stündigen
Vortrag über die in Aussicht stehende Militärvorlage hielt.
Zuerst erörterte Redner die Frage der Einführung der zwei-
jährigen Dienstzeit und zwar verlangte er die Festlegung der-
selben durch Gesetz, da er sich nicht damit einverstanden
erklären könne, daß jeweils die Regimentskommandeure zu
bestimmen haben, ob der Mann nach dem zweiten Dienstjahre
entlassen werden könne oder nicht. Herr Hünze bekräftigt
nicht nur die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für
die Infanterie, sondern auch für die Artillerie und die
Pioniere. Was die Cavallerie anbelange, so halte er für
diese die zweijährige Dienstzeit nicht als genügend,
da man in zwei Jahren nicht richtig reiten lernen könne.

Recitation von Hugo Jahr. Wir machen auch an
dieser Stelle auf die morgen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr in
der Aula des Luisenparkhauses stattfindende Recitation des
Herrn Hugo Jahr aufmerksam, deren Besuch wir namentlich
den Schülern und Schülerinnen auf das Angelegentlichste
empfehlen können. Herr Jahr genießt als Recitator einen
sehr guten Ruf und stehen ihm die warmsten Empfehlungen
von den ersten Vereinen und Schulen Deutschlands zur Seite.
Als Programm hat Herr Jahr vorgegeben: Ernstes und
Selteneres aus Alt und Neuem.

Sanitätsstation. Seit gestern Morgen ist auf dem
Thurm des Brückenpfeilers auf der Ludwigsbrücke eine
gelbe Fahne aufgezogen. Es geschah dies auf Ver-
anlassung der sanitären Rheincommission, um die an dieser
Stelle errichtete Sanitätsstation für die den Rhein passirenden
Schiffe zu kennzeichnen.

Die Gesellschaft Euphonia hielt Samstag Abend im
„Badner Hofe“ eine musikalisch-humoristische Abend-Unter-
haltung, verbunden mit Tanz, ab, die sich eines sehr zahl-
reichen Besuches seitens der Mitglieder als auch der Ein-
geladenen zu erfreuen hatte. Wenn auch die Leistungen dieser
Gesellschaft auf dem Gebiete der Unterhaltung als vorzüg-
liche bekannt sind, so überbot das Gelerntete doch das, was
man erwartete. Das Programm, das speciell nur Neues
enthielt, brachte Solos, Klavierstücke, Couplets, Duette, Ter-
zette und Quartette (musikalische und humoristische Nummern)
und erstens die Darsteller großen Beifall seitens des zahl-
reichen Auditoriums. Es würde zu weit führen, die ein-
zelnen Piecen näher zu besprechen, und können wir uns
darauf beschränken, auf die Erwähnung, daß der Vorstand
in seiner Wahl des Programms einen glücklichen Griff ge-
thun, wie auch andererseits die betreffenden Vortragenden
Mitglieder zum Gelingen des Ganzen Alles aufboten. In
Rücksicht auf die im Norden des deutschen Vaterlandes ein-
getretene Noth durch die dort wüthende Cholera ließ der
Vorstand eine Sammlung unter den Mitgliedern und Ein-
geladenen vornehmen, die einen namhaften Betrag einbrachte,
welcher heute einer hiesigen Zeitung zur Verbermittlung an
die Centralstelle eingehändigt wurde. Ein sich an die Unter-
haltung anschließendes Tanzchen beschloß die hübsche Feier.
Noch lobend sind zu erwähnen Küche und Keller der Frau
Dillebrand.

Leiche gefunden. Gestern Vormittag wurde am
Nedarufer oberhalb der Bahnhofsbrücke die Leiche
eines 72 Jahre alten über dem Nedar wohnhaften Mannes
gefunden. Der Kopf lag im Wasser, während die Füße den
Damm hinauf gestreckt waren. Zweifellos ist der alte Mann
den Damm hinabgestürzt, konnte sich nicht mehr aufrichten
und fand so den Tod. In seiner Kleidung wurde eine Uhr
und 88 Mark Geld gefunden. Die Leiche wurde nach der
Leichenhalle verbracht.

Körperverletzung. Gestern Vormittag geriet ein
dem Nedar zwei Tagelöhner mit einander in Streit. In der
Höhe des Sechsch bis der eine der Streitenden, seinem Gegner
den rechten Zeigefinger bis auf den Knochen durch. Anzeige
wurde erstattet.

Zum Mord in Billigheim. Der mathematische
Mordmord in Billigheim hat sich zu einem Familien-drama
umgewandelt, wie es graufiger und abschreckender nicht ge-
dacht werden kann und das betrübend: Schlaglichter auf die
Betheliaten wirft. Wie wir schon gestern kurz gemeldet haben,
sind die Ehefrau des ermordeten Herz und der Buchhalter

Spät gesühnt.

Von Charles Mérouvel.

(Nachdruck verboten.)

15) (Fortsetzung.)

Und zu trennen! Das Wort will mir nicht aus dem
Sinn. War es das, was der Glende bezweckte?

Der Gedanke könnte mich rasend machen, welchen Schatz
von Liebe und Dingen die Dirin Herz birgt und wie unauflös-
lich unsere Seelen mit einander verbunden sind! Wenn ich
dächte, daß Du mich jemals verlässest, ich würde mir das
Daupt an den Mauern meines Gefängnisses zerhacken!

Ich gäbe zehn Jahre meines Lebens hin, könnte ich mei-
nen rachsüchtigen Feind entdecken! O, ich hasse ihn, ich verfluche
ihn! Dieser Mensch ist nicht nur ein Dieb. Wäre
er es, er hätte nicht alles Gold in Orgères gelassen, das der
Richter gefunden hat; ein gewöhnlicher Dieb hätte es
mitgenommen.

Und ich — ich sitze hier gefangen, während jener geheim-
nißvolle Schurke seine Freiheit genießt und sich sicher fühlt.
Aber bei Gott, ich schwöre es bei dem Haupte meines Kindes,
bei meiner Liebe zu Dir, bei dem Namen, den ich trage und
den er in den Schmutz gejerzt, ich werde mich rächen! Ich
werde ihn mitten ins Herz treffen, ihn verfolgen bis in
den Tod!

Wann? Das weiß ich nicht. Aber die göttliche Gerech-
tigkeit ist mir diese Vergeltung schuldig und sie wird sie
mir gewähren!

Und nun lassen wir diese traurigen Gefühle ruhen!
Al' meine Gedanken sind bei Dir, mein geliebtes Weib!
Gott segne Dich, daß Du mir in dieser schweren Prüfung
Deine Liebe und Treue bewahrst!

In wenigen Tagen wird das Urtheil gesprochen werden und
unser Schicksal sich entscheiden. Gedanke mein! In treuer Liebe
Jean.

Jean von Mareilles an Gräfin Helene, 6. November.
Wenn Du wüßtest, wie mein Herz sich nach Dir sehnt,
welcher ohnmächtige Sonn mich erschlägt, daß ich Dich nicht

leben, nicht in meine Arme schließen darf. Man verdeckt
Dir den Zutritt zu mir! Warum? Weßhalb diese Härte, diese
Grausamkeit?

Zuweilen sehe ich Herrn Bazouges, obgleich er seine Akten
geschlossen und abgegeben hat. Er macht mir einen unange-
nehmen Eindruck, aber ich habe Nichts gegen ihn. Er hält
mich für den Schuldigen und hat somit nur seine Pflicht
gethan.

Daß er sich, als er Dich verhörete, höflich benommen und
auf Deine offenen Antworten eingeleitet hat, daß Du der
traurigen Angelegenheit fern stehst, dafür bin ich ihm sogar
Dankbarkeit schuldig.

Er handelt mir gegenüber vielleicht in gutem Glauben,
denn der Schein spricht so sehr gegen mich, daß selbst mein
Advokat, ein braver, geachteter Mann, nicht viel Vertrauen zu
der Sache hat. Ich erlaube es an seinem Aufstehen,
seinem mitleidigen Lächeln, wenn ich ihm meine Verteidigungs-
mittel darlege. Er schüttelt dann stets den Kopf mit dem
kurzen Einwand: Beweise, Beweise!

Trotzdem verpricht der Advokat sich großen Erfolg von
seiner Rede, ähnlich dem Chirurgen, der eine glänzende Ope-
ration vollzieht, während der Patient dabei stirbt.

Daß ich verloren bin, ist sicher, denn dieses Beweismate-
rial scheint erdrückend zu sein. Selbst diese Schlang, Martha
Rebourt, die Haushälterin von Combiere, erklärt, sie habe
meine Tante schreien gehört, während ich in Orgères war,
und sie habe mein Pferd im Gebüsch gesehen.

Grüßen oder geböt, das weiß sie nicht mehr, da sie sich
so erkläre hätte, aber sie ist sicher, daß es ein Pferd war.
Das meinte ich an der Thür von Orgères, dicht am
Weg, angebunden, folglich konnte es nicht im Gebüsch sein.
Trotzdem gilt ihr Zeugniß für entscheidend — wie mir
mein Verteidiger sagte.

Was ist nun Wahres daran? Hat dieses Weib wirklich
gesehen und gehört, was sie sagte? Oder steckt sie mit den
Schurken unter einer Decke? Sie ist im Dienst des Barons
Raynaud. Warum kommt mir dieser Name so oft ins Ge-
dächtnis? Welcher Zusammenhang besteht zwischen ihm und mir?
Es hat mir zuweilen erschienen, als ob er Dir feurige

Blicke zuwarf, aber ich stelle Dich so hoch über jeden Verdacht,
daß ich die Erinnerung daran mit Unwillen von mir weise.

Hast Du Nachrichten von meinem Bruder? Wenn er mich
auch für schuldig hält? Es wäre schrecklich! Ich hielt mich
für muthig und dieser Gedanke allein macht mich schon zittern.

Leb' wohl, geliebtes Weib! Wie glücklich war ich, als ich
von Orgères zurückkam! Wer hätte dieses Geschick ahnen
können! In Verzweiflung küßt Dich Dein Jean.

Einen Brief, welchen der Graf Jean von Marailles von
seinem Bruder erhielt, lautete:

Comte Esar von Marailles an den Grafen von Marailles.
Straßburg, 10. November.

Jean! Ich wollte fern von Frankreich, als das Ereigniß
geschah, das uns Beide zu Grunde richtet. Mit einer Mission
nach Rußland betraut, erhielt ich die traurige Nachricht in
Petersburg, zuerst durch die Zeitungen, dann durch einen
Brief Helene's. Du hast sie zu sehr geliebt, Du wollest sie
mit Luxus umgeben und um ihretwillen war Dir jede Ent-
behrung schrecklich.

Diese Frau ist Dein böser Geist geworden! Ich will sie
nie wiedersehen. Ich habe meine Entlassung beim Ministerium
eingereicht, und in der ersten Erregung wollte ich mich er-
lösen. Warum that ich es nicht? Aus Feigheit vielleicht.
Meine Laufbahn ist unterbrochen und ich weiß nicht, wie ich
künftig den Schandfleck verbergen soll, der unterem Namen
anhängt.

Trotz der Zeugen gegen Dich bist Du vielleicht unschuldig
und Dein Verteidiger wird es bewiesen. Ich will deshalb
das Urtheil abwarten und dann einen Entschluß fassen, aber
wie auch der Spruch lauten möge, wenn der wahre Thäter
nicht entdeckt wird, bleibt unsere Ehre verloren und nur das
Erl kann mich vor dem Spott und der Verachtung der Welt
bewahren. Und an all' dem trägt Du die Schuld!

Da man mich hier nicht kennt, bleibe ich vorläufig. Es
ist unndthig mir zu schreiben. Sobald das Urtheil gesprochen
wird, werde ich ins Ausland gehen, vielleicht in die Schweiz, wie
ein Verbannter, oder nach Amerika, wie die Verbrecher, die
dem Arm der Gerechtigkeit entfliehen. Was das Vermögen das
Tante anbetrifft, so beanspruche ich keinen Heller davon.

(Fortsetzung folgt.)

der letzteren verhaftet worden unter dem Verdachte, den Mord angezettelt zu haben. In engster Verbindung damit steht die ebenfalls bereits gemeldete in dem württembergischen Orte Vanaenau erfolgte Festnahme eines früheren Dienstmädchens der Frau Herz. Letztere steht im 26. Lebensjahre und soll eine schöne äppige Frau sein. Herz kam vor Jahren als Buchhalter in die Kunstfabrik von Weiskamer, deren Ehehaber er später wurde. Er verlebte sich in die Tochter seines Bräutigams, hielt um ihre Hand an und bekam auch die Zusage der Eltern seiner Auserwählten. Dagegen vermochte das damalige Frä. Weiskamer für Herz kein wärmeres Gefühl zu empfinden, vielmehr hatte sie gegen denselben eine gewisse Abneigung. Dessenungeachtet wurde sie, jedenfalls auf Drängen ihrer Eltern, die Frau des Herz. Die Ehe war von vornherein eine unglückliche. Die junge Frau brachte ihre Liebe einem Jugendfreund von ihr entgegen, der auf der Universität in Würzburg studierte. Mit diesem hatte sie öfters vertrauliche Zusammenkünfte. Bei einem derselben wurde sie von ihrem Dienstmädchen überrascht. Das Schwiegermädchen erkaufte man um die Summe von 1000 M. Später fand der Viehhändler der Frau Herz im Auslande Stellung. Seitdem scheint dieses Verhältnis gelöst worden zu sein, denn die Frau Herz schenkte ihr liebendes Herz ihren neuen Buchhalter. Ihrer Verehelichung mit demselben stand aber Herz entgegen und auf die Befestigung desselben war nun das Streben der Frau Herz gerichtet. Zur Ausführung ihrer Pläne hat sie das frühere Dienstmädchen ausziehen. Vor einigen Wochen reiste sie nach Ulm, um mit derselben, welche inzwischen fittlich tief gesunken war und in der Gesellschaft eines arbeitslosen Burshen lebte, in Unterhandlungen zu treten, welche jedenfalls zu einem Einverständnis nicht geführt haben müssen. Herz verließ am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr die Mühle in Begleitung eines Wählensbauers. Unterwegs begegnete den Beiden ein Paar, welches bei der Ankunft der zwei Männer den Regenschirm — es regnete am fraglichen Abend — tief herunterzog. Trotzdem will der Wählensbauer in dem Mädchen die frühere Dienstmagd des Herz ganz bestimmt erkannt haben. Wöglich fiel es Herz ein, daß er in der Mühle verfaßt habe, eine Thüre zu schließen. Er lehrte deshalb um und dies wurde sein Verbrechen. Der Begleiter der Dienstmagd ist flüchtig gegangen und wird hieherichtlich verfolgt. Die verhaftete Frau Herz hat, um ihre Entlassung aus der Haft zu erwirken, eine Kaution von 100,000 M. angeboten, jedoch ist dies Gesuch abschlägig beschieden worden. Die Eheleute Herz sollen sehr vermögend sein.

Grober Aufzug. Seit einiger Zeit scheinen es sich ein paar rohe Gesellen zur Aufgabe gemacht zu haben, die Bewohner der Baumgulgärten dadurch zu belästigen, daß sie mitten in der Nacht anstehen, an die Läden klopfen, schreien, Schilder abreißen und anderweitige Ungezogenheiten begehen. Öffentlich gelangt es der Polizei bald, einen dieser Pöbel auf der That zu ertappen und denselben einer exemplarischen Strafe entgegenzuführen.

Konkurrenz in Baden. Biorzhim. Ueber das Vermögen des Fabrikanten Karl U h r m a n n von Biorzhim; Prüfungstermin: Donnerstag, 29. Dezember; Konkursverwalter: Rechtsadvokat Adolf Haberstroh in Biorzhim.

Wetter. Am 19. und 20. October. Im ganzen Atlantischen Ozean nimmt nun der Hochdruck wieder zu und rückt langsam aber unabweislich ostwärts vor. Ein Luftwirbel von je 750 m/m liegt noch über Nord-Islandien, den deutsch-russischen Ostsee-Provinzen und der Raet Brandenburg. Letzterer wird rasch aufgelöst, die beiden ersteren nordwärts bezw. ostwärts verdrängt. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag bei vorherrschend südwestlichen bis westlichen Winden und mäßig kühler Temperatur zuerst Abnahme der Niederschläge und der Bewölkung, dann trockenes und theilweise aufhebendes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Wosbach, 16. Oct. Unsere Stadt ist in nicht geringer Aufregung. Es wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag in das hiesige Rathhaus gewaltsam eingebrochen. Der Dieb benutzte die stockfinstere Nacht, brüllte die hohe Kuppeltreppe, die in den zweiten Stock des Rathhauses, woselbst die Geschäftszimmer sind, führt, öffnete ein Fenster und gelangte von da aus in den geräumigen Vorplatz. Er hatte es zunächst auf die Bezirkskrankenkasse, die ebenfalls im Rathhaus ihr Bureau hat, abgesehen, sprengte eine Thüröffnung, erbrach den Altersschrank und den Kuhl des Kassiers, fand aber zum Glück nur 70 Mark, da der Kassier die Hauptkasse mit 2400 Mark am Abend zuvor in seine Privatwohnung mitnahm. Nicht damit zufrieden, bediente der freche Einbrecher, die Thüren mit sog. Dietrichen öffnend, auch die anderen Geschäftszimmer, entnahm aus dem Kuhl des Bürgermeisters die in einer Schatulle aufbewahrte silberne Amtskette, eine goldene Armbande, die von einem reichlichen Fingerring abgehoben und dabeihis bis zur Ermittlung des Eigentümers in Verwahrung genommen wurde und noch verschiedene andere Gegenstände. Sämmtliche Kulte und Alterschränke wurden von dem Diebe auf ihren Inhalt geprüft, die Alten durchwühlt, aber nicht beschädigt. Man fand Morgens eine große Anzahl abgebrannter schwedischer Streichhölzchen, hat aber leider von dem Diebe noch keine Spur. Derselbe muß mit den delictischen Verhältnissen im Rathhaus bekannt gewesen sein, da er überall planmäßig arbeitete und die im ersten Stock des Rathhauses befindliche Wachmannschaft vollständig unbeachtet ließ.

Karlruhe, 16. Oct. Die beiden Schiffer, welche im Hofraum des hiesigen Krankenhauses untergebracht waren, sind seither nach Umlauf der erforderlichen Beobachtungszeit gesund entlassen worden. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung in Leopoldshafen ist durchaus befriedigend. Bei der bakteriologischen Untersuchung des Wassers aus dem Kleerraum des Schiffes, auf welchem Schiffer Kühnke an Cholera gestorben ist, sowie des Wassers aus dem Hafen von Leopoldshafen haben sich keine Cholera-Bakterien vorgefunden. Mit Rücksicht auf letzteres Ergebnis ist beabsichtigt, die Sperre des bezeichneten Hafens aufzuheben; eine ärztliche Kontrolle wird dabeihis eingerichtet.

Baden-Baden, 16. Oct. Die unter vielen Schwierigkeiten gegründete höhere Bürgerschule, deren Lebensfähigkeit neben einem Volksgymnasium in unserer Stadt von 13,000 Einwohnern angezweifelt wurde, hat einen ungetrübten Erfolg. In den 2 Klassen, die die Anstalt vorläufig zählt, befinden sich bereits 110 Schüler, eine allen Voraussetzungen weit über-treffende Zahl. Weiter der neu aufzubauenden Anstalt ist Prof. Dr. Pfeffer, früher am Gymnasium in Freiburg.

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigshafen, 17. Oct. Ein holdes Mädchen, das in der Wohnung seines Logiswirthes in Mannheim unbedeutender Weise die Kaffe erleichterte und hier in seiner Eigenschaft als Ausbills-Kellnerin Langfingererei trieb, wurde heute Abend ergriffen. — Die am Freitag hier anländete Leiche ist derjenige des Kellners Georg Schlachtbauer von Nürnberg. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat derselbe selbst den Tod gesucht.

Ludwigshafen, 17. Oct. Gestern früh ereignete sich am Brückenaufgang ein Unfall, der leicht hätte einen schlimmen Ausgang annehmen können. Ein Trambahnwagen fuhr den Brückenaufgang hinauf und nehmender folgte ein Radfahrer. Als der Wagen die Brücke vor dem Brückportal verlassen hatte, schwenkte das Vorderrad, wie dies immer der Fall ist, rechts ab. Dasselbe machte eine so rasche Seitenwendung, daß der Radfahrer, der hiervon offenbar keine Ahnung hatte,

nicht mehr rasch genug ausweichen konnte, von seinem Fahrrad heruntergeworfen wurde. Das Pferd geriet mit den Vorderfüßen in die Sperrin des Rades, kam zu Fall und konnte nur mit großer Mühe wieder auf die Beine gebracht werden. Der Radler wurde glücklicher Weise außerhalb den Bereich des Pferdes geworfen und kam so mit einigen Wunden davon.

Stimmen aus dem Publikum.

Mehrere Theater-Abonnenten richten an die vereidlichte Redaktion die Bitte, um Veröffentlichung folgender Zeilen: Es ist gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß die neue Intendanz trotz der kurzen Theaterperiode eine Anzahl Novitäten sowie Neueinstudierungen brachte, wodurch sich die Theaterleitung gewiß den Dank und die Anerkennung des Publikums erworben. Es ist nur bedauerlich, daß die Verteilung der Erstaufführungen zwischen den A- und B-Abonnenten eine so überaus ungleiche ist, was aus der Thatsache hervorgeht, daß von den, vom 1. September bis 22. October, vorgelebten Novitäten und Neueinstudierungen neun auf Abonnement B und nur eine auf Abonnement A fallen. Dementselbst eine Kürzung der Abonnenten keineswegs eintritt, so ist es doch zu beklagen, daß den A-Abonnenten nicht in gleichem Maße Gelegenheit geboten wird den Erstaufführungen beizuwohnen und wir sind überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die Theaterleitung zu einer diesbezüglichen Aenderung zu veranlassen.

Mehrere A-Abonnenten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachricht. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Es ist der Intendanz des hiesigen Hoftheaters gelungen, die berühmte Opernsängerin, Madame Sigrid Arnoldson, welche in Amerika, Frankreich und in jüngster Zeit in Deutschland überall mit dem größten Erfolg aufgetreten ist, zu einem zweimaligen Gastspiele zu gewinnen. Ein Beweis der vorzüglichsten Leistungen der Madame Sigrid Arnoldson ist sicherlich darin zu erblicken, daß Dichter, wie Alexander Dumas, Henri Heine, v. Bodenstedt, dieselbe als „schwedische Nachtigall“ bejungen und gepriesen haben. Hier wird die geachtete Künstlerin am 27. October als „Mignon“, am 29. October als „Rosine“ im „Barbier von Sevilla“ auftreten. Ueber Madame Sigrid Arnoldson, welche von der „Neuen Musikzeitung“ als „Nachfolgerin der Votti“ bezeichnet wird, schreibt die „Königlich-Preussische Zeitung“ unter Anderem Folgendes: „Die vielgepriesenen Zeiten aus der Blüthe der italienischen Oper in den dreißiger Jahren in Paris scheinen wieder verwirklicht, wenn eine Sigrid Arnoldson die Rosine in Rossini's Barbier durchführt.“ Die beiden Vorstellungen werden bei aufgehobenem Abonnement zu erhöhten Preisen stattfinden und zwar am 27. mit Vorrecht der A-Abonnenten, am 29. mit Vorrecht der B-Abonnenten. Vormerkungen auf feste Plätze werden von heute ab an der Tag-Kasse entgegengenommen. Den vereidlichten Abonnenten bleibt ihr Vorrecht zu „Mignon“ bis 26. October, Abends 6 Uhr, zu „Barbier von Sevilla“ bis 27. October, Abends 6 Uhr, gewahrt.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Overtonhaus, Dienstag, 18. October. „Carmen“, Mittwoch, 19.: „Gastspiel der Frau Brevoisi „Traviata“, Bioletta: Frau Brevoisi, Donnerstag, 20.: „Othello“, Freitag, 21.: Vorstellung bei ermäßigten Preisen „Jungfrau von Orleans“, Samstag, 22.: Letzte Gastvorstellung der Frau Brevoisi „Lucia“, im „Ballhaus“, Sonntag, 23.: „Rienzi“, — Schauspielhaus, Dienstag, 18. October: „Die Schwedern“, Mittwoch, 19.: „Maria Stuart“, Donnerstag, 20.: Abon-Vorstellung für den ausfallenden Freitag „Die Schwedern“, Samstag, 22.: Zum ersten Male: „Einjam“, zum ersten Male: „In Civil“, Sonntag, 23.: Nachm. 3/4, Uhr: „Großstadtluft“, Abends 7 Uhr: Zum 1. Male wiederholt: „Einjam“, „In Civil“, Montag, 24.: „Die Schwedern“.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Oct. Die Entwürfe zur Deckung der Mehrkosten der Militär-Vorlage werden demnächst dem preussischen Staatsministerium zugehen. Beabsichtigt ist (laut „Frlr. Ztg.“) eine Flaschensteuer auf deutschen Schaumwein von 50 Pfennig.

Damburg, 17. Oct. Amtlich gemeldet wurden 6 Cholerafranke und 1 Todesfall; davon gestern 6 und 1. Transporte: 6 Kranke und 1 Leiche. Bis um 16. October wurden insgesammt 17,962 Cholerafranke und 7598 Todesfälle gemeldet.

Wien, 17. Oct. Nach der „Pol. Corr.“ bezieht die Absicht, die gegenwärtig aus drei Gouvernements bestehenden Ostsee-Provinzen behufs Förderung der Russifizierung derselben in zwei Gouvernements einzutheilen. Nach derselben Quelle werden bei den Fortifikations-Arbeiten um Warschau ausschließlich orthodoxe Russen verwendet; den Deutschen wird selbst der Aufenthalt in dem Befestigungs-Ragon verwehrt. Nach der „Pol. Corr.“ hat die Wiener Reise des Kaisers Wilhelm in den politischen Kreisen Petersburgs keinerlei Beunruhigung hervorgerufen, doch hat die Wiener Entree die vielfach in Russland verbreitete irrige Meinung widerlegt, daß sich zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland eine Annäherung vorbereite. (Frlr. Ztg.)

Budapest, 16. Oct. Von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Sonntag 6 Uhr 23 Erkrankungen; 10 Todesfälle, 20 Personen als geheilt entlassen.

Paris, 17. Oct. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus Carcassone haben zwei Schwadronen Dragoner Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Carmaux für morgen bereit zu halten.

Montbellard, 17. Oct. Bei einem großen Bankett sagte der Handelsminister bezüglich des französisch-schweizerischen Handelsvertrages, er habe in den Unterredungen mit Industriellen eine werthvolle Unterstützung für die bevorstehende parlamentarische Schlacht gefunden. Der Senator Gaudy sprach den Wunsch auf Zustandekommen des Vertrages aus.

Rom, 17. Oct. Während der neun ersten Monate 1892 importirte Italien für 822¹/₁₀ Millionen, das heißt 3¹/₁₀ Millionen weniger als in der gleichen Periode von 1891; es exportirte 691¹/₁₀ Millionen, das heißt 72 Millionen mehr als 1891.

Petersburg, 17. Oct. Ein im Finanzministerium ausgearbeiteter Entwurf betreffend die Revision der Getreidetarife, wird zunächst einer aus Vertretern der Regierung, der Eisenbahnen, der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie bestehenden Kommission zur Vorberatung unterbreitet, dann im Reichsrathe eingebracht werden. Die Einführung der neuen Getreideta-ife ist für den 1. September künftigen Jahres in Aussicht genommen.

New-York, 17. Oct. Nach einer Herald-Meldung aus Lagnayra vom 8. October rückte General Virena dafelbst am 8. October ohne Schwertstreich ein. General Meinger war Nachmittags den 8. October von Caracas eingetroffen und durchzog mit 1500 Mann die Stadt unter dem Jubel der Bevölkerung.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank hat den Privatdiskonto von 2¹/₂ auf 2¹/₂ pCt. erhöht.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat Sept. 1892 wurden 501 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 5 den sofortigen Tod und 85 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 28. Neu abgeschlossen wurden im Monat Sept. 2267 Versicherungen.

Mannheimer Effectenbörse vom 17. October. An der heutigen Börse notirten die Mannheimer Fabrik Aktien 137.50 G., Anilinfabrik 290 bez., Brauerei Storch 108 G., Brauerei Sonne 114 bez., Mannheimer Versicherungs-Aktien 505 bez. und G.

Frankfurter Effecten-Societät v. 17. Oct. 6¹/₂ Uhr. Merck's, Decker, Kredit 264, Dillkowitz-Kommandit 183.75, Berliner Bankgesellschaft 182.50, Darmstädter Bank 184.80, Dresdener Bank 140.60, Banque Ottomane 118.70, Lombarden 88¹/₂, Marienburger 58.40, Ungar. Goldrente 95.40, Sproz. Portugiesen 23.80, Türken D 21.95, Sproz. Griechen 59.30, 4¹/₂ Sproz. Argentinier äußere 39.70, Sproz. Mexikaner 27.30, V. Beloe 79.40, Bochumer 120.70, Gelsenkirchener 134, Harpener 130.50, Dibernia 114.75, Laura 104.90, Türkens-looje 28.80, Gottbard-Aktien 163.60, Schweizer Central 119.70, Schweizer Nordost 111.50, Union 71.50, Jura-Simplon St.-Act 52.90, Sproz. Italiener 92.10.

Mannheimer Viehwirtschafts-Markt vom 17. Oct. Es wurden beigezeichnet und weiter verkauft von 100 Rilo Schlachtwild zu Markt: 49 Cälber I. C. 1184, 144, II. C. 1184, 144, III. C. 1184, 144, Schlachtwild I. 180, II. 120, III. 120, I. 194, II. 160, 182 Rilo I. 120, II. 120, 182 Schweine I. 122, II. 120, 182 Rilo I. 450-150, II. 450-150, III. 450-150, Rindvieh I. 120, II. 120, III. 120, Rindvieh II. 120, III. 120, Rindvieh III. 120, Rindvieh IV. 120, Rindvieh V. 120, Rindvieh VI. 120, Rindvieh VII. 120, Rindvieh VIII. 120, Rindvieh IX. 120, Rindvieh X. 120, Rindvieh XI. 120, Rindvieh XII. 120, Rindvieh XIII. 120, Rindvieh XIV. 120, Rindvieh XV. 120, Rindvieh XVI. 120, Rindvieh XVII. 120, Rindvieh XVIII. 120, Rindvieh XIX. 120, Rindvieh XX. 120, Rindvieh XXI. 120, Rindvieh XXII. 120, Rindvieh XXIII. 120, Rindvieh XXIV. 120, Rindvieh XXV. 120, Rindvieh XXVI. 120, Rindvieh XXVII. 120, Rindvieh XXVIII. 120, Rindvieh XXIX. 120, Rindvieh XXX. 120, Rindvieh XXXI. 120, Rindvieh XXXII. 120, Rindvieh XXXIII. 120, Rindvieh XXXIV. 120, Rindvieh XXXV. 120, Rindvieh XXXVI. 120, Rindvieh XXXVII. 120, Rindvieh XXXVIII. 120, Rindvieh XXXIX. 120, Rindvieh XL. 120, Rindvieh XLI. 120, Rindvieh XLII. 120, Rindvieh XLIII. 120, Rindvieh XLIV. 120, Rindvieh XLV. 120, Rindvieh XLVI. 120, Rindvieh XLVII. 120, Rindvieh XLVIII. 120, Rindvieh XLIX. 120, Rindvieh L. 120, Rindvieh LI. 120, Rindvieh LII. 120, Rindvieh LIII. 120, Rindvieh LIV. 120, Rindvieh LV. 120, Rindvieh LVI. 120, Rindvieh LVII. 120, Rindvieh LVIII. 120, Rindvieh LIX. 120, Rindvieh LX. 120, Rindvieh LXI. 120, Rindvieh LXII. 120, Rindvieh LXIII. 120, Rindvieh LXIV. 120, Rindvieh LXV. 120, Rindvieh LXVI. 120, Rindvieh LXVII. 120, Rindvieh LXVIII. 120, Rindvieh LXIX. 120, Rindvieh LXX. 120, Rindvieh LXXI. 120, Rindvieh LXXII. 120, Rindvieh LXXIII. 120, Rindvieh LXXIV. 120, Rindvieh LXXV. 120, Rindvieh LXXVI. 120, Rindvieh LXXVII. 120, Rindvieh LXXVIII. 120, Rindvieh LXXIX. 120, Rindvieh LXXX. 120, Rindvieh LXXXI. 120, Rindvieh LXXXII. 120, Rindvieh LXXXIII. 120, Rindvieh LXXXIV. 120, Rindvieh LXXXV. 120, Rindvieh LXXXVI. 120, Rindvieh LXXXVII. 120, Rindvieh LXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXIX. 120, Rindvieh LXXXX. 120, Rindvieh LXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 120, Rindvieh LXXXXXXXVII. 120, Rindvieh LXXXXXXXVIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIX. 120, Rindvieh LXXXXXXXX. 120, Rindvieh LXXXXXXXXI. 120, Rindvieh LXXXXXXXII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIII. 120, Rindvieh LXXXXXXXIV. 120, Rindvieh LXXXXXXXV. 120, Rindvieh LXXXXXXXVI. 12

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mahregeln gegen die Cholera betr.
 (288) No. 112,794. Unter Bezugnahme auf die diesseitigen Bekanntmachungen vom 1. September l. J., No. 93,669 (Antzblatt vom 2. September l. J., No. 241) und vom 19. September l. J., No. 100,960 (Antzblatt vom 20. September l. J., No. 258) bringen wir nachstehend die Verordnung Sr. Ministeriums des Innern vom 14. l. Mts. (S. u. S. D. Bl. No. XXX Seite 499) zur öffentlichen Kenntniss.
 Es ist hiernach, falls entgegen dem Einfuhrverbot Sendungen mit Gegenständen der in der Verordnung bezeichneten Art aus den Niederlanden eintreffen, sofortige Anzeige für die Stadt Mannheim beim Bezirksamt, für die Landgemeinden des Bezirks bei den betreffenden Bürgermeisterämtern zu erstatten.

Die mit diesseitiger Bekanntmachung vom 1. September l. J., No. 93,669 (Antzblatt No. 241) angeordnete Anzeigepflicht der Gasth., - und Wohnungsbesitzer bezüglich der aus den Niederlanden in die Gegend anlangenden Personen wird hiermit ausdrücklich auf solche Reisende ausgedehnt, welche unmittelbar aus den Niederlanden kommen.
 Mannheim, den 17. Oktober 1892.
 Grob. Bezirksamt.
 Seib.

Verordnung.

Auf Grund des § 85 B.-St.-G.-B. wird durch die diesseitige Verordnung vom 14. September d. J. (S. u. S. D. Bl. No. XXVIII) angelegte Verbot der Ein- und Durchfuhr von gedrahteter Leinwand und Bettwäsche, gedrahteten Kleidern, - mit Ausnahme der Wäsche und Kleider der Reisenden, - Hähnen und Lumpen aller Art, frischem Gemüse, Obst, Butter und Weichkäse aus dem Hamburger Staatsgebiet auch auf die gleichen Gegenstände aus den Niederlanden ausgedehnt.
 Die verbotswidrig eingeführten Gegenstände sind zu beschlagnahmen oder, sofern sie werthlos sind, zu vernichten.
 Karlsruhe, den 14. Oktober 1892.
 Grob. Ministerium des Innern.
 (S. u. S. D. Bl. No. XXX Seite 499)

Bekanntmachung.

Bekanntmachung im Verkehr mit den Niederländischen Antillen und mit Niederländisch-Guayana.
 Von jetzt ab sind im Verkehr mit den Niederländischen Antillen und mit Niederländisch-Guayana Befragungen bis zum Höchstbetrage von 250 Gulden unter den für den Vereinderkehr geltenden Bestimmungen und Gebühren zu stellen.
 Berlin, W. 14. Oktober 1892.
 Der Staatssecretair des Reichs Postamts.
 von Trebhan.

I. Steigerungsausschreibung.

In Folge richtiger Verfügung wird der Firma Gebrüder Kaufmann hier
 Montag, 31. Oktober 1892, Nachm. 2 Uhr
 im hies. Rathhause die unten bezeichnete Gegenstand einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der erbligliche Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
 Beschreibung der Gegenstände.
 Das Anwesen dahier Litera G 2 No. 18 sammt Seitenbau, Querbau und gegenständlicher Zubehör neben Heinrich Fuhr und R. J. Schmitt Eheleuten.
 Tax. 96,000 M.
 Sechshundertdreißigtausend Mark.
 Mannheim, 8. Oktober 1892.
 Grob. Notar:
 Weirauch. 49322

Rheinlandlieferung.

Wir beabsichtigen für die Straßen unseres Bezirks 500 Kubikmeter gebaggerten Rheinland auf dem Submissionswege in Akkord zu geben.
 Die Angebote sind schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens den 25. October, Vormittags 10 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst insoweit die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.
 Heidelberg, 15. October 1892.
 Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspection.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 20. October d. J., Vormittags 11 Uhr
 werde ich in der Mittelstraße No. 7 dahier:
 circa 80 Zentner Steinkohlen gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
 Mannheim, 17. October 1892.
 Burgard,
 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

No. 15411. Die Ehefrau des Schneidermachers Carl Daniel, Katharina geb. Glas in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Grob. Landgerichts Mannheim vom 20. Septbr. d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anzuordnen veröffentlicht.
 Mannheim, 18. October 1892.
 Gerichtsschreiber des Grob. Landgerichts.
 Feist.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 20. October d. J., Nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Handlokal in Lit. Q 4, 5 dahier:
 2 Pianino, 4 Schitten, 1 Kaffeeschrank, 1 Handnähmaschine, 3 silb. Remontuhrren, 1 Regulatur, 1 Weckeruhr, 1 gold. Ring, 47 Schmiedeparas, 24 Schüttelsteine, 24 Ofen- u. Kaminplatten, 58 Liter Wein, 12 Flaschen Champagner, 1 Korbfische Diqueur, 2 Tab. 1 Secretär, 2 Spiegel, 1 Wirthshaus mit Wirthstheke mit Schrank, Tische, Stühle, Kleiderkasten, Schloß, Kanapee, Kommode, Kleidungsstücke und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
 Mannheim, 17. October 1892.
 Burgard,
 Gerichtsvollzieher.

Hausentwässerung.

Ar. 33749. Interessenten werden hierdurch noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom 18. November bis 18. März laut § 24 der Hausentwässerungsordnung keine Anschlußstränge von Hausentwässerungsanlagen ausgeführt werden dürfen. Hauseigentümer welche gesonnen sind, noch dieses Jahr Hausentwässerungsanlagen ausführen zu lassen, werden daher eingeladen, zu veranlassen, daß die Projekte für die Hausentwässerungen längstens bis zum 24. October d. J., den betreffenden städtischen Kantoren zugehen.
 Mannheim, 13. October 1892.
 Stadtrath:
 Besf. 49345
 Kiefer.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 19. October, Nachmittags 3 Uhr
 werde ich im Auftrage:
 1000 Zentner prima gemahlter Roggries im Lagerplate der Firma Stöck u. Hüger Dinnendalen, langes Becken dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
 Mannheim, 14. October 1892.
 Besf.
 Gerichtsvollzieher A 3, 67.

Bekanntmachung.

Ar. 23810. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß von heute an die Bezirke der Stadt- und Armenärzte wie folgt eingetheilt sind:
 1. Litera A-K (mit Ausnahme des Jungbuchsches H 8-10 J 9 u. 10, K 8 u. 9) und Rühlau, Herr J. Wagner, P 3, 4.
 2. Litera L-U, H 8, 9 u. 10, J 9 und 10, K 8 und 9 (Jungbuchs), Herr Dr. Julius Gebrandt, S 2, 1.
 3. Schwinger-Borstadt, Sedenheimer Straße und Endenhof, Herr Dr. Dopfner, H 8, 11/2.
 4. Redarvorstadt, Jollirvital und Kiehlhofen, Herr Dr. Gebb, Dammstraße 13.
 Mannheim, 15. October 1892.
 Armen-Commission:
 Rog.
 Kassenmeister.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 19. October d. J., Nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Handlokal Q 4, 5: 1 Postergarnitur (Kanapee u. 4 Halbfauteuil), 1 Schreibschreibtisch, 1 Spiegel, 2 vollst. Bettstellen, 4 Kanapee, 3 Waschtischmoden, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 2 ovale Tische, 3 Schloßer, 10 Stühle, Vorhänge, Bilderrahmen u. sonst Verschiedenes, ferner aus der Konfirmationsfeier des Bäckers Lukas Kühner:
 1 vollst. Badereleinrichtung, 1 Brückenwaage mit Gewicht, 1 Sackfaden, 1 eiserner Rohlenhändler, 1 Brodwagen, 3 Betten, 3 Kleiderhänge, 1 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 7 Stühle, 1 Spiegel, 1 Regulatur, 1 Taschenuhr mit Ketten, 1 Tabakdose, 1 Badentisch, 1 Korb, 1 Badewanne und sonstiges Haus- u. Küchengerath gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
 Mannheim, 17. October 1892.
 Ebner,
 Gerichtsvollzieher, N 4, 4

Städt. Gaswerk Mannheim.

Sichtkarte des Leuchtgases vom 7. Octbr. 1892 bis 16. Octbr. 1892 bei einem häuslichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,50 Normalmetern.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Handlokal Q 4, 5 dahier:
 1 Schloßer, 1 Nähmaschine, 5 Bilder, 8 Wirthstische, 1 Eisenschrank, 1 Winterüberzieher, 28 große u. kleine Hufeisen, 25 Liter Branntwein, 67 Liter Roggenbrot, 25 Liter Pfeffermehl, 15 Liter Hamburger Tropfen im Vollstreckungsweg, ferner im Auftrage:
 20 Mill Cigarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
 Mannheim, 18. October 1892.
 Stöck,
 Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Anzeige!

Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. d. Mts., jeweils Nachm. 2 Uhr
 versteigere ich in der
 Brauerei Dabringer, R 3, 14 (Postlokal Antz):
 verschiedene prima Wollemaaten, hauptsächlich gestricke Damen- u. Herrenmaaten, Unerröde, Schuttröcken, Kinderkapuzen und Kappen, Damen- und Herren-Unterhandtücher und sonstige Wollemaaten, in sehr großer Auswahl.
 NB. Preise sehr billig!!!
 Aufstelt, Auktionator.
 Finanzierungen und Affociationen vermittelt billigst u. discret.
 Alfred Heinemann,
 Mannheim, Q 7, 8.

Betheiligung.

mit M. 10,000 bis M. 200,000 suchen durch mich tüchtige Kaufleute an bestehenden, nachweislich rentablen Fabriks- oder Agrar-Geschäften.
 *) Vermittlungsprovision wird nicht berechnet.
 Wilhelm Dietz, Mannheim, Adtheilung: Affociationen.

Kirberg & Co. Gräflich-Central-Handlung
 Rasirmesser 5 Jahre Garantie per Stück 3.- Mark.
 Etuis, hochfein pr. Stük 20 Pfg. Streichmesser, doppel 2.50 Mk. Was nicht gefallt, nehmen sofort retour. **Fracht-Catalog** sündentlich, Messerwaren, Scheren u. Waffen vers. gratis. Durch eig. Fabrikat 1/2 billiger wie überall. **Man kaufe nur direkt!!!**
 49308

Feinstes Tafelobst zum Winterbedarf.

wie Kaiser-Reinetten, Gold-Rainetten, Borsdorfer Neffel u. c., sowie des Koch-Obst wird zu billigen Preisen frei ins Haus geliefert. 49671
v. Schilling'sche Verwaltung
 E 5, 1, P 5, 1, L 14, 5a.

Für Friseur u. Private!

Annahmestelle für Schleiferei von Rasirmessern, Haarschneidemaschinen, Haarschneidemaschinen u. für die Dampfhoheleiserei Heidelberg bei
 H. Deutsch, Friseur, c. l. 15.
 Hoheleisereien engl. Rasirmesser schon von M. 2 an, sowie sämtliche Artikel für Friseur u. Barbiererei!
 49589

Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)

angenehmen unter Aufsicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
 E 5, 6 dritter Stock.
 Ebenfalls wird ein ordentl. Schrankkasten angenommen.

Butter. Butter.

Feinste bis hochfeinste Schrah-Tafelbutter bayer. Gebirgsbutter verlesen in Vollst. gegen Nachnahme zu billigen Preisen. 46459
 Friedr. Walter, Hm a/D., Butterverhandlungsgesellschaft.

Ritten

von allen Gegenständen E 1, 4, Laden. 35622

Turn-Verein.

Samstag, den 22. Oct., Abds. 7, 9 Uhr
 bei Mitglied Fuhr im schwarzen Saal (Kleiner Saal)
IV. Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Winterprogramm.
 2. Vereinsangelegenheiten.
 Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder freundlichst ein und erwarten zahlreiches pünktliches Erscheinen.
 49459
 Der Vorstand.

Turn-Verein.

Gegründet 1848.
 Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Übungsabende wie folgt festgesetzt sind: 44975
 Turnhalle U 2 (Friedrichstraße)
 Montag: Kärturmen,
 Dienstag: Männerturnen,
 Mittwoch: Riegenturnen,
 Donnerstag: Riegenturnen *
 Freitag: Riegenturnen u. Männerturnen.
 Samstag: Riegenturnen. *
 *) Nur für Jugendturner.
 Jeweils von 8-10 Uhr.
 Der Vorstand.
 Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebt man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Übungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Singverein.

Dienstag Abds. 7, 9 Uhr
Special-Probe
 für 1. u. 2. Tenor.
 Mittwoch Abds. 9 Uhr für 1. u. 2. Bass. 49308

Kaufmännischer Verein

Donnerstag, 20. Octbr. 1892. Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Vereinsversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Berichterung der mit dem II. Preis ausgezeichneten Jubiläumsgesellschaft.
 2. Sonntagssruhe.
 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 49134
 Der Vorstand.
 Mannheim, 11. October 1892.

Gabelberger Stenographen-Verein.

Unsere Übungen finden von jetzt ab an folgenden Tagen in unseren Vereinslokalitäten Bremer Str. N 4, 1 statt:
 Montag u. Donnerstag: Fortbildungskurs für Vereinsmitglieder.
 Mittwoch: Debattenschrift für Vereinsmitglieder.
 Montag u. Donnerstag: I. Anfangskurs für jüngere Herren.
 Dienstag u. Freitag: II. Anfangskurs für jüngere Herren.
 Mittwoch: III. Anfangskurs für ältere Herren.
 Beginn des Unterrichts jeweils Abends 8 1/2 Uhr. 45889
 Der Vorstand.

Große Oker-Pfahl-Muscheln

pr. 100 St. 1.50, Receipt gratis sind frisch eingetroffen. 49540
Moriz Mollier Nachf.
 D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische

frische 49589
Schellfische
 Cabliau, Backschollen empfiehlt
Moriz Mollier Nachf.
 Telephon 488.

Mehl

Ich empfehle ein sich ganz vorzüglich haltendes 48538
Mehl
 5 Pfund à 80 Pfg.
Georg Dietz,
 G 2, 8, Marktplat.

Summer Schellfische

Cabliau, Schollen Seesungen, Rothzungen lebende Karpen, Dichte Zander, Felchen Krall-Gaviar 49637
 Bäcklinge, Spotten Sommer'sche Gänsebrust.
Ph. Gund, Planken.

Krankenwärter und Krankenwärterin.

Für das neue städtische Krankenhaus dahier wird auf den 1. November l. J. eine Krankenpflegerin und ein geübter Krankenwärter gesucht.
 Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich bei der Krankenhaus-Verwaltung melden.
 Ludwigshafen am Rhein, 15. October 1892.
 Das Bürgermeisteramt:
 Dr. C. Grüngewig.

Große Gemälde-Auction.

Mittwoch, 19. October, Morgens 9 1/2 Uhr anfangend, werde ich in
C 3, 9,
 vis-à-vis Hotel Deutscher Hof im Auftrage Jac. Sander, Kunsthändler aus Düsseldorf, eine große Sammlung
Original-Deigemälde mit Goldrahmen
 von den ersten Düsseldorfern Meistern der Gegenwart, um Rückkaufportoflo zu ersparen, gegen gleich baare Zahlung versteigern.
 Da auf jedes Gebot zugeschlagen wird, so mache die verehrl. Kunst- und Kaufliebhaber aufmerksam, daß eine solche günstige Gelegenheit zur Erwerbung von wirklich guten Deigemälden nicht wieder gehoben wird. Verpackung der Gemälde wird mit Selbstkostenpreis berechnet.
 Kaufaufträge nimmt entgegen J. Sander, C 3 No. 9 und Abbeles, Auktionator.
 Mannheim, den 16. October 1892.
Aberle, Auktionator.

Die Filiale

der 49529
Frankfurter Schirmfabrik
 E 3, 15 Mannheim E 3, 15
 ist die billigste Bezugsquelle für Schirme.
 Regenschirme in Zanella von M. — 90 an
 Regenschirme in Gloria Halbseide „ „ 2.50 „
 Regenschirme in Halbseide sat. d. chine „ 5.— „
 Regenschirme in Ganzseide in elegantester Ausstattung
 Repariren u. Ueberziehen rasch, gut u. sehr billig.
 E 3, 15 Mannheim E 3, 15.

Zur Ausführung von Hausentwässerungen

empfehlen sich 43968
W. Bouquet, Kurt & Böttger,
 Kanalbau-Unternehmung Mannheim.
 Comptoir B 5, 3. Telephon 502.
 Pläne und Kostenanschläge gratis.

erhalten gestricke Fahnen und Schärpen, Fest- u. Vereins-Abzeichen, Feinshörner, Sportbekleidung für Ruderer, bei prompter Bedienung durch das

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,

P 3, 12 vis-à-vis den drei Glocken P 3, 12.
 NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und Spatierkäse-Lager. 35619

Ofenfabrik

K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b
 empfiehlt vollständiges Lager in 41144
 altdeutschen Oefen sowie Herden u. Reparaturen billigst.

Zur Ausführung von Hausentwässerungen

empfehlen sich
Bott & Jahn,
 Kanalbau-Unternehmung, Mannheim,
 H 5, 11.
 Kostenanschläge gratis. 45718

Haustelegraphen-Anstalt

Bau- und Kunstschlosserei
N 4, 23 Heimr. Cordt N 4, 23.
 Telephon Nr. 39. 40965

Die Beerdigung der verstorbenen Billekturin

Fräulein Anna Wirnser
 findet nicht, wie irrthümlich berichtet, von der Leichenhalle, sondern vom Hause der Niederbrouner Schwestern, D 4, 4, Dienstag, Nachmittags 4 Uhr statt. 19484

Für Ladnerinnen, Verkäuferinnen, Kollnerinnen etc.
Feinen Teint und schöne weisse Hände sind für Alle, die das Publikum zu bedienen haben, heutzutage geradezu eine Nothwendigkeit. Man empfängt resp. man bedient sich nur ungern mit schmutzigen oder ungeschliffenen Händen. Die Pflege der Haut wird dringendes Gebot und als das vorzüglichste Mittel empfiehlt sich:

Rein. Mild.
Doering's Seife
mit der Eule. Ueberall käuflich.
40 Pfg. pr. Stück.

Diese ist eine unverfälscht reine, neutrale Toiletteseife von unübertroffener Qualität, ihrer Milde wegen selbst die empfindlichste Haut nicht angreifend u. daher sehr empfehlend auf schonen Teint, ja, er weisse Haut, Gesicht u. Hände. — Doering's Seife ist dadurch besonders billig, weil sie sich um die Hälfte weniger wägt als alle andern Toiletseifen, die unausbleichliche Röthe und Ausschlagungen der Haut zur Folge haben.

Möbelbranche.
Eine in der Möbelbranche durch aus Erfahrung repräsentationsfähige Kraft mit monatlich räumlicher und technischer Befähigung wird zur selbstständigen Leitung eines kleineren Möbelgeschäftes per Februar oder März gesucht. Bevorzugt wird ein Bewerber, der mit den mannheimer Verhältnissen genau vertraut und guter Acquisiteur ist und welchem gute Empfehlungen über erfolgreiche Thätigkeit zur Seite stehen. Die Stellung ist dauernd und gegen hohes Einkommen. Näheres unter R. & C. durch Rudolf Mosse, Karlsruhe i/B. 49528

Junge Frau sucht Monatsdienst.
Frau Sübner, D 5, 6, Hinterb., 4. Stod.
Eine jg. kinderlose Wittwe sucht Mittags zu waschen oder pupen oder sonstige Beschäftigung. An erf. U 1, 16, 2. St. 49156
Mehr Mädch. v. Lande suchen Stelle f. häusl. Arbeit. 49478 Nordmann, H 1, 3. Breitstr.
Eine junge Frau sucht Monatsdienst. H 5, 11b. 49526
Ein tüchtiges, älteres Kindermädchen mit sehr guten Zeugnissen, sucht sof. Stelle. 49465 R 2, 7.

Zu einem **Privat-Tanz-Kursus** werden noch einige Herren gesucht. Zu erfahren bei **Gustav Säner, U 1, 1b.** 49482
Tanz-Institut J. Schröder. (Schwarzes Lamm.) Dienstag, den 1. November Beginn des **II. Kursus.** 49527
Anmeldungen werden in obigem Lokal, sowie in meiner Wohnung K 4, 3, portiere entgegenommen, wozu höflich einladet D. C.

Großer Mayerhof.
Deute Dienstag, 18. u. morgen Mittwoch, 19. Oktober **Grosses Concert & Vorstellung** der ersten Spezialitäten-Gesellschaft **Zeppel Nohe**, genannt die „Eiserne Hand“ und Leipzig, bestehend aus Damen und Herren. Anfang 8 Uhr. 49522

Zum Walfisch.
Schlacht-Fest.
Deute Dienstag Abend und Mittwoch Vormittag: Walfisch u. Zauertraut. Mittwoch Abend: Wurfspitze und hausgemachte Würste, nebst vorzüglichem neuem Wein. 49497

D 3, 3 Weinrestaurant Stuhlfauth D 3, 3.
Soeben eingetroffen: 49206
Neustädter süßer Traubenmost (Vogelsgesang). Neuer Wein (Bitzler).

Theerschwefel-Seife
von der Parfümerie Union, Berlin, übertrifft in ihrer bekannten Wirkung alles bisher Dagewesene, & wird 50 Pfg. zu haben
In Mannheim bei:
C. Baumgärtner, G 7, 24a
Friedr. Beder, G 2, 2 u. D 4, 1
H. Brilmayer, L 12, 4a
W. Pfiff, L 15, 2a
Jacob Sartor, N 3, 15
Herm. Sauer, O 2, 9
W. Heidreich, H 2, 1
Theod. Hengler, G 8, 18
Friedr. Hirschel, L 4, 15
W. H. H. Bern. Seigshausp. 4
C. Kaufmann, L 12, 7
R. Kaufmann, G 3, 1
F. S. Keen, C 2, 11
Kronen-Apotheke am Zatterfall
Louis Kocher, R 1, 1
Anton Krieger, H 5, 18
Joseph Sauer, K 4, 15
R. Schifferdecker, S 4, 18
A. Schmitt Wwe., Schö. Str. 22
Koh. Schreiber, T 1, 6 ZA 1, 1
H. S. Sch., Schwefelstr. 18a
J. G. Selz, N 4, 22

Roman-Bibliothek
des **General-Anzeigers.**
Für die zuletzt erschienenen Romane
„Die Ehre des Hauses“
von D. Bach,
„Die verlegnete Tochter“
von Oscar v. Bergen
lassen wir eine überaus geschmackvolle Einbanddecke in gepresster Leinwand mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (L 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.
Dieserigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
Answärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

20. Oktober
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
Wir eruchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 20. Oktober in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.

Krankenfahrräder bzw. Kopfpolster
für Brustleidende, Rückenrinnen etc. 42948
C. Henninger, T 6, 8g.

Th. Haefner, U 5, 11. U 5, 11.
Schirmmacher u. Stodredhler. Reparaturen von Schirmen und Stöcken werden schnell und billig ausgeführt. Neue Schirme und Stöcke auf Bestellung angefertigt. 49521

Sonnenschutz.
Solzronleang in allen Preislagen, billiger u. dauerhafter als Leinwand, liefert **C. Henninger, T 6, 8g.** 42944
Tapezier u. Decorationsgeschäft

Aufzüge
(Fahrräder) für Baarenlager und Fabriken, für Hand-Maschinen und hydraulischen Betrieb, sowie Zwickelzüge liefern als Spezialität 44202
Wiesche & Scharffe, Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.
Bekannter Ingenieur A. Altmann, Mannheim.

SANITAS Toilette-Fett-Seife
übertrifft Doering's Seife bei billigerem Preis um nur 25 Pfg. das Stück!
Beste Seife für Hauptpflege laut amtlichem Gutachten.
C. Naumann, Offenbach a. M., Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Zu haben in allen Parfümerie-Departementen 34951

nach England
ein gebildetes Fräulein in eine gute Familie zwecks gegenseitige Erlernung der Sprachen unentgeltliche familiäre Aufnahme findet. Französische Klavier u. Zeichen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Referenzen gegeben und verlangt.
Offerten unt. L. P. 49417 an die Exped. d. Bl.

Une jeune Parisienne
fille d'un officier supérieur, jouissant des meilleures recommandations, désire donner quelques leçons de conversations. 48892
S'adresser au bureau du Journal sous le No. 48892 ou à Madeleine Bonningue, Hebelstrasse 15, Karlsruhe.

Gut verkauft.
Freitag Abend ist in der Gartenstraße des Vorquers rechts im Theater ein runder, schwarzer Zylinder (H. ma. Renner) mit einem aus einer Wiener Firma (Heinr. Jta) und H. W. etc.) verwickelt. 49049
Im Rücktausch bei Frau Wiedemann, C 3, 12/14, 2. Stod. wird gegeben.

Ia. Milch
wird in allen Quantitäten an Wiederverkäufer abgegeben. Näheres in der Exped. 49475
Die 39589

Handschuhwäscherei
L. Jähningen, befindet sich nunmehr H 2, 8, 3. Stod.

Ein Kind (auch direkter Geburt) wird in gewissenhafte und pünktliche Pflege genommen ev. auch nur tagsüber beschäftigt. Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Ein junger Windhund
erzogen, Abzugeben gegen gute Belohnung. Q 1, 10. 49512
Vor Kauf wird gewarnt.

Verloren
Kinder-Regenschirm
am Theater verloren. 49523
Best. abzugeben G 7, 6, 3 St.

Ankauf
Ein Fahr- oder Ruhestuhl zu kaufen gesucht. 49495
H 9, 26, Bäckerei.

Verkauf
In nächster Nähe des Bahnhofes Nedarau ist ein neues Haus, 3stöckig mit Garten, unter sehr günstigen Bedingungen sofort billig zu verkaufen. 47744
Näh. J. Gutmann, H 7, 27, 8. St.

Ein gut erhaltenes **Gepäck-Dreirad** zu verkaufen. 48060
F. Nennich N 3, 7/8.

Ein feine **Blüschgarnitur** und ein **Sett** billig zu verkaufen. 49485
Näh. H 7, 27, 3. Stod.

Zwei gebrauchte **Küchenschränke** billig zu verkaufen. 49470
L 14, 5b, 4. St.
Ein noch ganz neues **Sicherheitsrad** ist ganz billig zu verkaufen. 48587
Schwegelstr. 126, 3. St.

Ein großer **Herd**, wenig gebraucht, ist zu verkaufen. 49890
C 7, 7b, Barriere.

3-4 vollständige Betten zu verkaufen. 49880
Querstr. 13 Nr. 49, Redarg.
Zweirädrige Handwagen billig zu verkaufen. 49470
Q 7, 4.

Guterhaltener Porzellanofen für Holz u. Kohlen zu verkaufen. 49490
D 7, 17, 4. Stod.

Ein gut erhaltenes **Bügelofen** für Schneider billig zu verkaufen. 49490
Höfer, K 2, 15a, 3. St.

Einj. **Freiwillige** gut erhaltene **Uniformstücke** (Infanterie) billig zu verkaufen. 46457
M 4, 2, 2. Stod.

Ein **schweres, zweispänniges Wagen** zu verkaufen. 49350
J 5, 9, portiere.

Ein **Parthe Java- und Sumatra-Matten** für Gärtner, Pflanzenscheiter etc. geeignet, ist billig zu verkaufen bei 49353
E. Simon & Co

Tabakpresse
zu verkaufen. H 8, 18. 47026
Edle junge englische **Hoops** billigst zu verkaufen. 47887
J 4, 10.
Ein junger **Rattenfänger**, (Männchen) zu verkaufen. 49162
J 7, 6, 4. Stod.
Ein **schöner, sprunghafter Hegenbock** zu verkaufen. 49351
Querstr. 13 Nr. 49, Redarg.

Stellung erhält Jeder überallhin unlosk. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. 47603
Courier, Berlin-Westend 2.

Tüchtige Paufreier auf einen absolut gangbaren Artikel gef. Tägl. Verdienst garantiert. Zu erfragen in der Exped. 46553

Tüchtige Reisende auf Silber, Spiegel etc. gesucht bei **Emil Hoog, U 1, 18.** 49166

Schuhmacher gef. Lindenhofstr. Nr. 32, 84. 49114
Ein junger Mensch von 15-18 Jahren mit sauberer Handschrift und guten Kenntnissen für Ausgänge und leichte Büreauarbeit gesucht. 49314
Selbstgeschriebene Offerten unt. W. 49314 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht. 49412
Cramer & Volke.
Ein fleißiges Dienstmädchen, das tüchtig putzen kann, ist gesucht. 19324
L 6, 11.

„Gegen hohen Lohn“ auf Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 46524
An erfragen in der Exped.

Paduerin in eine Schweine-metzerei gesucht. 48225
Näheres G 4, 19/20.
Ein Mädchen, welches selbstständig sein kochen kann, reinlich ist und Hausarbeit übernimmt, von kleiner Familie bis Ende des Monats Berlin gerüht. 49024
Näheres in der Expedition.

Ein **Büffelfräulein** u. jung. **Haushälterin** mit guten Empfehlungen ist gesucht. 49335
Fahr-Dob, S 2, 5.
Ein Mädchen, das selbstständig büraerlich kocht und häusliche Arbeit verrichtet, sofort gesucht. 49231
D 6, 1. part.

Ein braves, junges, schulentlassenes Mädchen wird tagsüber in eine kleine Haushaltung gesucht. Zu erfragen Q 7, 4, 2. Stod. rechts. 49195
Auf Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht. Zu erf. l. b. Exp. 45625
Lehrmädchen können das Kleidermachen schon u. gründlich erlernen. 47883
Näheres in der Expedition.

1 fleiß. tücht. Mädchen wird per sofort gesucht. 49085
N 3, 2, part.
Monatsdienst zu vergeben in F 3, 8, 3. Stod. 48468
Ein brau. flintes Mädchen für häusl. Arbeit sofort gesucht. Näheres im Verlag. 49519

Stellen suchen
Gefuch
Ein tüchtiger, gut empfohlener **Kaufmann** mit gebiegenen Kenntnissen, sucht per sofort od. später Stellung jeder Art. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unter A. Nr. 49364 an die Expedition des Bl.

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar zu Hause angenommen. Offerten unt. E. B. Nr. 47275 an die Exped. des Bl.
Junger, verch. Mann, gelernter Schlosser sucht als Reisender od. Dreier Stelle. Näheres im Verlag. 49174

Paduerin sucht Stelle.
Gewandte Person, Witwe, 35 Jahre alt, sucht bei bestehenden unangenehm Stellung, gleich, welcher Branche. Offerten unter Nr. 49498 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 49466
Eine kinderlose Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen, auch zu Haushalte als Köchin. 48546
Näheres F 5, 5, 2. Stod.

Ein **Fräulein** aus guter Familie, in Allem bewandert, wünscht Stelle als Jungfer oder Stütze. 48947
Näheres in der Expedition.

Lehrling
bei sofortiger Vergütung. **Otto Weberbeck, P 1, 1.**

Lehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht. 49493
Lith. Anstalt und Druckerel **Otto Weiss, R 4, 4.**

Miethgesuche
2 unmöbl. Zimmer von einem Herrn zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 49006 an die Exped.
Eine junge Dame (Frau) sucht sofort zum Aufenthalt von 8-14 Tagen ein einfach möbl. Zimmer. 49501
Offerten mit Preisangabe unt. No. 49501 an die Expedition.

Magazine
G 7, 6, 1. u. 2. Wertstätte j. v. 2. Näh. 2. St. 49049
G 7, 16, 1. u. 2. Wertstätte j. v. 2. Näheres F 6, 4/5. 46401
H 7, 21 Magazine zu vermieten. 46209
J 3, 17 Wertstätte ob. Magaz. zu vermieten. 47774
K 4, 7, 1. u. 2. Wertstätte j. v. 2. großer Saal, als Arbeits- oder Lagerraum zu vermieten. 48264
L 2, 3 geräum. Wertstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. 43417

M 2, 13 Werkstatt od. auch als Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469
N 4, 9 1 kleinerer, vorzügl. Wein Keller zu vermieten. 44088
Q 7, 11 Werkstatt m. ob. ohne Wohnung zu vermieten. 47772
U 6, 25 1 großer trockener Kellerraum zu vermieten. 44982
U 6, 27 schöne, gr. Werkstätte mit oder ohne Lagerplatz bill. zu verm. Näheres 2. Stod. 45372

Magazin ev. mit Comptoir
1. v. Näh. D 7, 21, 2. St. 49160
Eine in gutem Betriebe stehende **Cigarrenfabrik** in der Nähe Mannheim, für ca. 20 und mehr Rollen (billiger Arbeit) ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Best. Off. an K. R. 49288 an die Exped. d. Blattes.

Läden
C 4, 9a ein Comptoir zu vermieten. 48253
D 2, 2 Laden mit Wohnung pr. 1. April 1893 zu verm. 48056
Näh. das. 2. Stock.

Wir haben zu vermieten:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenschränken, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da mehrere Räume zu Verfügung wären, zu vermieten. 44653
Näheres 3. Stod.

R 6, 19 kleinerer Laden mit Wohnung in v. Näh. Q 7, 6, 3. St. 48901
U 1, 4 Breitestr., Laden mit oder ohne Wohnung pr. 1. Januar zu verm. 47912

Bureau
zu vermieten. 46892
U 3, 17, portiere.

Laden
mit 2 Schaufenster u. anstehenden Zimmer in feiner Lage per 1. März 1893 zu vermieten. Näheres im Verlag. 49168

Bureau
zu vermieten. 46892
U 3, 17, portiere.

Laden
mit 2 Schaufenster u. anstehenden Zimmer in feiner Lage per 1. März 1893 zu vermieten. Näheres im Verlag. 49168

Schöner Laden
in 2 großen Schaufenstern
nebst Wohnung, auch als
Bureau

zu verm. 41837
In erf. J 9, 35/38,
2. Stod.

Für Schweine-Messgeri
äußert günstige Lage u. Raum-
lichkeiten, bestmöglich auch für
einen tüchtigen Bäcker geeignet,
sodass zu vermieten. 49191
Offerten unter No. 49191 an
die Expedition d. Bl.

In guter Lage ein Laden mit
Wohnung, sehr geeignet für einen
Bäcker, zu vermieten. 49481
Näh. L 13, 14, 2. Stod.

Zu vermieten

A 3, 6 8 Treppen, elegant,
Wohnung, 6 Zim.
nebst Zubehör zu verm. 39667

A 3, 10 vis-à-vis dem Amts-
gericht, schöne 2
St. 6 Zimmer mit allem Zubehör
auch für Anwälte a 6 Bureau sehr
geeignet, sofort beziehbar, zu ver-
mieten. 49214

A 6, 8 neben dem Europ.
Hof, sind 2 feinst
ausgestattete Wohnungen
an ruhige Familien ver sof.
zu vermieten.

Parterre: 6 oder 8 Zim-
mer und Badezimmer.
3. Stod: 8 Zimmer und
Badezimmer. 46196

B 1, 8 4 schöne Manjard-
Zim. nebst Küche
ganz ob. getheilt zu v. 48730

B 2, 7 der mittlere Stod,
best. in 7 Zim.
mit Küche zu verm. 49007

B 5, 8 2 Zim., Küche, Keller
u. c., neu hergerichtet, zu
vermieten. 48545

B 6, 6 2 St., 6 Zim. m.
Zubeh. i. v. 48906

B 7, 1 Wohnhaus, gegenüber
dem Stadtpark,
schöne gesunde Lage und Wohn-
räume, neu hergerichtet, 3 Stod,
Kellern, 5 Zimmer, Garderobe,
nebst allem Zubehör sofort oder
später zu vermieten. 48390

B 7, 10 2 leere Zimmer zu
verm. 48896

C 3, 2 part., Wohn. zu verm.
Näh. 2. St. 48787

C 3, 3 der 3. Stod, 6-7 Z.
zu verm. 48250

C 4, 7 8 Stod, 11. Wohnung
zu verm. 49476

C 7, 18 Doppelzimmerwohnung
6 Zim. und Zubehör
zu verm. 40432

C 8, 8 Wohnhaus, 3. Stod,
7 Zim. nebst Zubeh.
zu vermieten. 48963
Näheres 2. Stod.

D 2, 14 2 Stod, 4 Zim.
nebst Zubehör sof.
zu vermieten. 46020

D 3, 1 Theaterstr., 1 Tr. 5,
Wohnung, 6 Zim.,
Küche und Zub. zu v. 49460

D 3, 1 Part.-Wohnung, 2
Zim. und Küche an
ruhige Leute zu verm. 48967

D 7, 21 2 Stod, 6-7 Zim.
und Küche, 1-2
Zim. zu verm. 49159

E 1, 5 Breitenstr., 3. Stod,
6 Zim. mit Zubehör
sof. beziehbar, an ruhige Leute zu
vermieten. 49018

E 1, 10 der 3. Stod, 3
Zim. nebst allem
Zubehör sofort oder später billig
zu vermieten. 39804
Näheres Droguengeschäft, part.

E 1, 16 Planen, 2 Zim.
und Küche sofort
zu vermieten. 49022

E 5, 12 2 St., 5 Zim. mit
Ballon u. Zubeh.
sof. zu vermieten. 48459

E 6, 8 1 Zim. u. Küche an
ruh. L. zu v. 48899

F 2, 12 1 leeres Zim. billig
zu verm. 49088

F 4, 18 11. Wohn. a. d. Str.
sofort zu vermieten.
Preis 14 Mark. 48611

F 5, 4 der 4. Stod, 4 Zim.
u. Küche mit Zubehör
zu vermieten. 48724

F 5, 7 3. St., 2 Zim., Küche
auf die Straße geh. an
ruh. Leute zu vermieten. Preis
14 Mark. 49039

F 6, 11 eine Wohnung zu
verm. 48755

F 7, 12 4 große Zim. mit
Küche ganz ober ge-
theilt zu vermieten. 47767
Näh. P 2, 6a 2. Stod, ober
bei Herrn Behlisch, im Laden,
P 2 0.

F 7, 21 ge. Zim. u. Küche
an ruhige Leute zu
vermieten. 49477

F 8, 8 4 St., 4 Zim. mit
Kammer, Küche,
Speisekammer u. Wasserleitung
per sof. zu vermieten. 49023
Näh. im 3. St. oder im Din-
terhaus (Comptoir.)

G 3, 11 4. St. Vorderb.,
3 Zim. u. Küche
per 16. Dezember zu verm.
Näh. 3. Stod links. 48576

G 3, 15 Kaufhaus mit
Zubeh. u. Wasser-
leitung zu verm. 49464

G 4, 3 2 St., 1 fl. schön
Wohn. i. v. 48561

G 7, 6 2 rdl. Zim. u. Küche
zu vermieten. 49048
Näh. 2. Stod.

G 7, 12 2 St., 3 Zimmer
nebst Küche zu ver-
mieten. 48190

G 7, 27 Wohng., 3 Zim-
mer u. Zubehör
zu vermieten. 48951

G 7, 32 3. St., 3 Zim., Küche
und allem Zubehör
per sofort zu verm. 48788

G 7, 35 Wohnung, 2 Zim.,
Küche, sof. billig an
ein. Herrn od. Dame i. v. 49382

G 8, 20 1 Zim. u. Küche
zu verm. 49170

G 8, 21 abgeschl. Wohn. 3
Zim. und Küche zu
vermieten. 47892

H 2, 13 3. St., 2 rdl. Zim.
u. Küche u. Zubh. an
ruh. Leute zu verm. 48920

H 3, 13 größere u. kleinere
Wohnungen zu ver-
mieten. 47251

H 4, 4 1 Zim. u. Küche u.
2 Zim. u. Küche u.
zu vermieten. 49307

H 6, 12 der 2. Stod, ganz ob.
geth., i. v. 49082

H 7, 9 Wohng., Zimmer,
Küche m. Keller zu
vermieten. 49439

Ringstraße H 7, 15.
Parterre-Wohnung, 8 Zimmer
sammt Zubehör sofort zu verm.
auch für größeres Comptoir
geeignet. 47741

H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn.
im 2. St., 5 Zimmer,
Badezimmer, Garderobe u. allem
Zubehör zu vermieten. 48978
Näheres H 7, 18, 3. St.

H 7, 25 Seitenbau, 2 u.
3. Stod, abgeschl.
Wohng., 3 Zimmer und Küche
zu vermieten. 44032

H 8, 15 1 Zimmer, Küche,
und Keller mit
Wasserl. sof. zu verm. 49429

H 8, 28 zwei prachtvolle
Etagen sind in
meinem Neubau je 5 Zimmer,
Küche u. Zubeh. i. v. 47859

H 8, 32 2 Zim. u. Küche m.
Glasabschluss zu
vermieten. 49513

H 8, 32 4 sch. Zim., Küche u.
Badez. i. v. 49510

H 8, 38 sch. Zim. m. Küche u.
Zubh. per Mt. 14 Mt.
zu vermieten. 48586

H 9, 4 im 2. St., 3 Zim.
u. Küche zu verm.
Näheres daselbst. 47587

H 10, 8 2 Zim. u. Küche zu
verm. 48316

H 10, 20 2 St., 1 sch. Wohn.
best. aus 4 Zim.,
Küche u. Keller sof. i. v. 48556

H 10, 27 2 Zim. u. Küche
zu verm. 48962

J 1, 11 3. St., Zim. u. Küche
sof. zu verm. 49087
Näheres 2. Stod.

J 2, 3 1 gr. Parterrezimmer
mit Küche an 1
Frauenz. zu vermieten. 49021

J 3, 29 Wohnung zu ver-
mieten. 49221

J 4, 11 2 Zim. u. Küche u. 1
Zim. u. Küche sof. zu
verm. Näh. part. 49029

J 4, 12b 1 Zim. u. Küche sof.
zu verm. 48734

J 5, 5 1 Zimmer u. Küche
zu verm. 49474

J 5, 9 2 Wohnungen zu
vermieten. 47973

J 8, 12 Zimmer u. Küche
zu verm. 48550

K 1, 3 im 3. Stod, ele-
gante Wohn. mit
7 heilen, geräum. Zimmern,
Ballon und mit allem Zubeh.
sof. per sofort i. v. 44017

K 1, 11b 2 Zim. und Küche
sowie 4 Zim. und
Küche i. v. Näh. part. 49460

K 3, 4 4 Zim. mit Ballon,
Küche u. Zubeh. sof.
oder später zu verm. 45464

K 4, 6 2 St., 3 Zimmer
und Küche zu ver-
mieten. 48394

L 2, 1 2 schöne Part.-Zim.,
1 leer oder möbl., zu
vermieten. 48423

L 2, 4 zwei leere Zimmer
zu verm. 49057

L 2, 6 3. St., 2 Zim. u.
Küche zu v. 49503

L 2, 6 1/2 Parterremobung,
2 auch ohne Küche
zu vermieten. 49059

Neubau L 7, 5, Gdhaus,
4 schöne ausgestattete Woh-
nungen, 7 Zim., Badezimmer,
Küche u. c. zu verm. 46644
Näheres K 3, 7, 2. Stod.

L 11, 1 4. St., 3 Zim., Küche
u. c. zu verm. 48507

L 12, 3 2 rdl. Zim., 11. Wohn-
ung an 11. Kam.
zu verm. 49475

L 13, 14 Wohn. 4. St., 6 Zim.
u. Badezimmer. i. v.
Näheres 2. Stod. 45285

L 13, 17 4. St. m. Zubeh.
sicht n. d. Ballon
sogut, 5 Zim. m. Ballon weg-
nehmbar sofort oder später zu
vermieten. 47501

L 15, 10 Zufahrtstraße,
der 2. Stod
mit 6 Zim., Bad und allem
Zubehör zu vermieten. Näheres
im Hause selbst part. 42290

L 15, 17 3. St., Wohng.,
5 Zim. u. Zub.
per sofort zu verm. 46759
Näheres L 17, 5, partierce.

L 18, 10 4. St., 3 Zim. und
Küche i. v. 48882

M 1, 2 Breite-Straße ist
ein schöner Laden
mit sehr großen Schaufenstern
u. Nebenraum auf 1. Deabr.
oder später zu verm. 49479
Näheres im 2. Stod.

M 1, 10 Wohn., 3 Zim.
und Küche nebst
allem Zubeh. sof. oder später i. v.
Näheres M 1, 10. 49055

M 3, 8 freundl. Gaupen-
wohnung ob. Zim.
zu verm. Näh. part. 49310

M 5, 11 1 Gaupenwohnung
zu verm. 49225

N 3, 13b Ein neuer 4.
Stod, 4 oder
5 Zimmer, Küche u. Zubeh.
sof. an eine ruhige Familie
sof. zu vermieten. 48397

N 4, 6 3. Stod, 3 Zim.,
Küche, Keller, sowie
1 Zim., Küche, Keller, an eine
Person zu vermieten. 49051
Zu erfragen im 2. Stod.

O 5, 12 2 St., 4 Zim. u.
Küche zu v. 48947

O 7, 16 4. St., eine fl. Wohn-
ung 3 Zim. u. Küche
Preis 25 M. an ruh. Leute. v. 47997

P 4, 6 3. St., 3 Zim., Corb.
Küche und Zubehör
sof. zu vermieten. 49926

P 7, 8 Wohnung mit 2 Zim.
zu verm. 47829
Zu erfragen P 7, 10, Hinterb.

P 7, 13 eleg. 3. Stod,
3 5 Zim., Bade-
zimmer mit Zubehör per sofort
zu vermieten. 47891
Näheres bei Gg. Kallen-
berger, Baumw. L 14, 10a.

Q 1, 8 gegenüber dem
Rathhause
ein sehr schöne Wohnung abge-
schlossen, 3 Trepp. hoch, 3 Zimmer
Küche, Keller u. c. an ruhige
Familie sofort oder später zu
vermieten. 47927

Q 4, 7 3. St., 2 Zim., Küche
u. Zubh. i. v. 48778

Q 7, 11 2 gr. sch. Zim.
u. Küche zu ver-
mieten. 47771

Q 7, 12 eleganter 2. Stod,
6 Zim. mit Garten-
ausicht preisw. zu verm. 43282

R 1, 9 mehrere fl. Wohng. zu
vermieten. 48243

R 6, 19 3. Stod, 2 Zim.
und Küche zu v.
Näh. Q 7, 6, 8. St. 48900

R 7, 2 Friedrichsring,
gegenüber der
neuen Realh. 4. Stod,
5 Zimmer nebst Zubehör
zu vermieten. 49222
Näheres 2. Stod.

S 1, 13 4. St., 1 schön,
helle Wohnung,
best. aus 5 Zim., Küche und
Zubeh. sof. zu verm. 39495

S 2, 12 partierce, 3 Zim.,
Küche u. Keller i.
verm. Näh. 2. Stod. 43356

S 3, 2 3 Zim. und Küche
zu verm. 48-29

T 3, 5 2 Zim. u. Küche
auf die Str. geh.
u. fl. Wohn. zu verm. 49198

T 3, 10 3 Wohnungen zu
verm. 48563

T 5, 4 Zimmer, Küche und
Keller i. v. 49492

T 6, 2 2 St., 2 Zim. u.
3 Küche i. v. 49311

T 6, 3 abgeschl. Parterre-
Wohng., 4 Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu v. 48908

T 6, 6a gr. Zim. mit Küche
billig zu verm.
Näheres 3. Stod. 48888

T 6, 6b 3. Stod, sowie 2
Zim. u. Küche sof.
zu vermieten. 49157

U 1, 3 4. St., 1 Zim. u.
Küche sof. zu verm.
Näheres 1 Treppe. 49047

U 1, 4 Breite Straße,
2-3 Zim. u. Küche per 1. Januar
zu vermieten. 46211

U 3, 21 1 Zim. u. Küche mit
Glasabschl. Vorderb.
Keller u. Kammer sof. zu verm.
Näh. U 3, 21, 2. St. 49480

U 4, 9 1 Zim. und 3 Zim. u.
Küche sof. zu v. 48489

U 4, 19 4 Zim., Küche und
Zubeh. zu verm.
Näh. 2. Stod daselbst. 41115

U 5, 16 1 leeres Zimmer
sof. zu verm.
Näh. 4. Stod. 48566

U 6, 7 Vorderhaus, 4 Stod,
abgeschl. Wohnung, 2
Zimmer u. Küche nebst Zubeh.
zu vermieten. 49397

U 6, 27 2 Zim. u. Küche
zu verm. 20 mo-
natlich zu vermieten. Näheres
2. Stod. 48832

U 6, 27 2. Stod, 2 gr.
Zimmer mit gr.
Küche u. Zubeh. bis 1. Januar
1893 billig zu verm. Näheres
2. Stod. 48631

Zu vermieten.
Am Friedrichsring und
Ringstraße elegante Woh-
nungen von 3, 4, 5, 6, 7
u. 8 Zimmern nebst Zu-
behör.
Näh. R 7, 1b, Bureau.

6. Querstraße 7, 1 schön
Zim. leer oder möbl. sof. zu
vermieten. 49015

Friedrichsstraße 18,
2. St., 3 Zim. nebst Zubehör zu
vermieten. 49052

**Neubau, Rheinbäuser-
straße,**
eine schön kleine, sowie eine
Part.-Wohng., 3 Zim. u. Küche
zu einem Laden u. c. geeignet preis-
würdig zu vermieten. 48735
Näheres T 6, 6b.

Wohnung zu verm. 46462
Näh. Guber, Trauttenstr. 12e

**Keine Wohnungen an ruhige
Leute zu vermieten bei J. Döhl,
Kirchenstr. 2/2, 1. Refor-
mationsstr. 35600**

**Eine freundliche Wohnung,
2. Stod, 3 Zim., Küche und
Zubeh. zu verm. 45007**
Näheres K 4, 7 1/2, 2. St.

**Kleinstr. 14, Schweginger-
Vorstadt, 2 Z. u. Küche i. v. 49413**

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wstl.
und Keller zu verm. 35605
Trauttenstr. 8-10,
Schweg.-Str. rechts.

Schwegingerstr. 67b,
1 Zim. u. Küche zu v. 48340

Seckenheimerstr. 44a zwei
Zimmer u. Küche zu verm.
Schwegingerstr. 84 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. 49310

Beide Wohnungen sind abge-
schlossen, mit Keller, Speicher,
Wasserleitung u. verheh. 49494

Rindenhofstraße 20a, schön
Parterremobung, 3 Zim., Küche
und Zubeh. nebst gr. Hofraum,
auch für Ladengeschäft geeignet,
zu vermieten. 49478

Möbl. Zimmer

A 3, 10 ein möbl. Zimmer
per sofort zu ver-
mieten. 44574

A 3, 10 1 gut möbl. Zim.
zu verm. 49518

A 6, 7 2. Stod, 1 möbl.
Zim. an solchen
jungen Mann zu verm. 48054

B 2, 4 1 möbl. Zim. sof.
zu verm. 49526

B 4, 5 2 gut möbl. Zim.
Wohn. u. Schlafz.
sof. zu vermieten. 49038

B 4, 10 einfach möbl. Zim.
zu verm. 40419

B 5, 11 2. Stod, möbl.
Zimmer zu ver-
mieten. 49184

B 6, 6 möbl. Part.-Zimmer in
den Hof geh. zu verm.
Näheres 4. Stod. 48907

C 4, 20,
2 Treppen, an der In-
fanterie-Caserne,
möbliertes Zimmer
per sofort zu verm.

C 4, 5 2 St. fein möbl. Zim.
sof. bezieh. i. v. 49328

C 4, 15 2 Tr., 1 schön möbl.
Zim. zu v. 49349

C 7, 14 4 St., in gut Hause,
1 schön möbl. Zim. u.
sof. od. später billig zu v. 47362

D 1, 11 4. St., möbl. Zim.
zu verm. 49050

D 1, 12 1 St., 1 Sch. b.,
einf. möbl. Zim.
a. 1 best. Fräul. sof. zu verm.
pro Monat 10 Mt. 48562

D 3, 1 1 gut möbl. Zim. mit
oder ohne Frühstück
auf 1. November zu verm. 49467

E 2, 17 3 Stieg. hoch, 2 möbl.
Zim. zu verm. Preis
9-12 Mark. 48739

E 3, 7 nächst den Planen, 2
Trepp. hoch, 2 schön
möbl. Zimmer einz.
oder zus

Julius Ohnhaus, Mannheim, T 1, 3a.

Rechtsanwalt
Guttenstein
wohnt 49332
M 2, 18.



Ausverkauf
einer Partie
Ia. Kochherde
25% Rabatt
bei 49312
B 4, 14. G. Zug. B 4, 14.

Max Engelhardt
Elektrotechniker
O 5, 15. MANNHEIM O 5, 15.
Haus-Telegraphen
Telephon-Anlagen
Sprachrohr-Anlagen
Elektrische Uhren
Elekt. Sicherungs-Apparate
Blitzableiter-Anlagen
Elekt. Thermometer-Anlagen
Medizinische Apparate
Reparaturen schnell u. billig.
Kostenanschläge gratis.
Feinste Referenzen.

Aufklärung.
Wade das gebiete Publikum
besonders aufmerksam, daß ich
meine Pianinos bedeutend
billiger liefere, als jedes größte
Geschäft, da ich den Vortheil
habe, in Ludwigshafen 2000 Stk.
weniger Platte zu bezahlen, als
in Mannheim. Daß meine In-
strumente nur 1. Qualität sind,
beweisen meine vielen Lieferungen
nach Mannheim und Umgegend.
Ein von mir bezogenes Piano
ist anzusehen H. v. S. 47222
Beste Empfehlungen.
J. Demmer, Ludwigshafen,
Pianinohandlung, (Specialität.)

Die besten
Kohlenanzünder
kauft man bei 49393
Louis Kochert,
R 1, 1 am Speisemarkt.

Empfehlung.
Meine ärztlich empfohlene un-
übertroffene Maschine zum Rei-
nigen von Bettfedern mit
Dampf- und Trocken-Apparat ist
in G 2, 13 ausgeführt und
läßt sich ein Frau Wasen,
G 2, 9. 49330

Größtes Lager in- und aus-
ländischer Vögel, alle Sorten
Vogelstatter in bester Qualität,
Patent-Hütter für Insekten-
vögel, Golde u. sonstige Aquar-
ienfische, größte Auswahl
Aquarien, Terrarien, Gold-
fischgläser, Gärten, Feld-
und Waldsamen. 30545
A. Siebened & Cie.
P. 6, 1. P. 6, 1.

Lecons de Français.
Conversation, grammaire, lit-
térature par un jeune professeur
de Paris. Offerten unt. Nr. 49295
an die Expedition. 49265

Gühneraugenmittel
der 33064
Rosen-Apothek in Würzburg
Wirksamstes Mittel gegen Güh-
neraugen und Hornhaut 20 Pf.
In vielen Apotheken oder gegen
30 Pf. in Marken direct von d.
Rosen-Apothek in Würzburg.

Der amüsante und interessante
Herrenkatalog
über Bücher, Bilder, Scherz-
artikel etc. ist gegen Einsendung
einer 10 Pf.-Marke zu beziehen
durch die **Figaro-Buchhand-
lung, Charlottenburg.** 30999

Pariser 49059
**Gummi-
specialitäten**
für Herren u. Damen von
ausw. Graf. Leipzig. Auf-
Wasser, Preisliste g. 20 Pf. versagt.

Spezial-Betten-Geschäft 47320
Moriz Schlesinger, Mannheim
Q 2, 23.

**Bettfedern
und
Damen's**

Holzleibige Betten, einfache Speicher
Eimittliche Bettstellen.

Hölzerne, eiserne Bettstellen,
Köpfe, Matratzen aller Art.

Dampf-Erzeuger
für Central-Heizungen
mit selbstthätiger
Speise-Vorrichtung u. Zugregelung.
Ich erlaube mir, die Herren Baumeister,
Architekten und Hausbesitzer auf meinen mit
deutschem Reichspatent versehenen 34121
Dampf-Erzeuger für Central-Heizungen
mit selbstthätiger
Speisevorrichtung und Zugregelung
aufmerksam zu machen. Die Heizungsanlage
nimmt wenig Platz in Anspruch, erfordert wenig
Brennmaterial und ist vollständig gefahrlos.

C. Fliegelskamp,
Installateur für Gas- & Wasserleitung,
Mannheim, B 4, 9.

Erklärung zu obigem, die Anlage veranschaulichenden Cliché.
Der selbstthätigen Speisung des einseitigen Dampf-Erzeugers a ist der von einer Wasserleitung
gelieferte Wasserbehälter b durch Rohre m und n mit dem Dampftraum c und dem Wasserraum
von a verbunden, und ein Schwimmer d in b regelt den Wasserzulauf durch das Ventil b' nach
dem Stand des Wassers in a. Der Dampfdruck wird durch einen Dampfzylinder d, der mit c
durch Rohr r in Verbindung steht, derart geregelt, daß bei zu hohem Druck der Kolben in d ent-
gegen der Feder e die Luftzufuhr unter dem Kopf p durch einen Schieber g vermindert und bei ab-
nehmendem Druck durch e wieder zurückgebrängt wird.

Das Patent ist auch zu verkaufen.

SALON
im Haarschneiden, Frisiren, Rasiren
Shampooing und Singeing.
Feine Einrichtung, vorzügliche Bedienung,
mäßige Preise. 40209
Damen-Salon separat.
(Anerkannt beste Kopfwäsche- u. Haar-Trockenapparate.)
E. A. Boske,
Herren- und Damen-Friseur
O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1.
Sonntags nur bis 1 Uhr geöffnet.

F. S. Scharpinet
Tapezier und Decorateur
D 2, 11. Mannheim. D 2, 11.
Etablissement für Ausstattung sämtlicher Wohnräumlichkeiten in jedem
Style und allen Holzarten, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.
**Niederlage in Kastenmöbel von der Hofmöbel fabrik
Gerson & Wolff, Stuttgart.** 39060
Vollsternmöbel und Decorationen werden im eigenen Atelier angefertigt.
Permanente Ausstellung von Musterzimmern.

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegenüber dem Theaterplatz.
Präzisions-Mechaniker und
Optiker. 39830
Verlässlichkeit, wissenschaftl. u. techn. Chemi-
sches Labor in allen optischen Gegen-
ständen, wie Brillen, Zwicker etc.
Barometer u. Thermometer
in reichster Auswahl.

Möbeltransport
aller Art mit eigenen Pferden
besorgt prompt und billig 49388
Frz. Holzner, H 4, 5.

A French Gentleman (gra-
duate of the French Univer-
sity) with high references
from some of the best Schools
in England wishes to give
English and French lessons.
Apply to G. H. — L 18, 6. 49028

Ein akademisch gebildeter
Franzose, langjähriger Lehrer
in England, wünscht franz. u.
englische Stunden (auch für
Handelskorresp.) zu geben.
Adr.: G. H. — L 18, 6. 49337

Stiftungs- und Spar-
kassengelder auf l. Sparten
zu bill. Anschlag und constanten
Bedingungen vermittelt 49089
Karl Seiler,
Schlitz bei ev. Colloquium.

18 08 2 r
11621
12222
12333
12444
12555
12666
12777
12888
12999
13000
13111
13222
13333
13444
13555
13666
13777
13888
13999
14000
14111
14222
14333
14444
14555
14666
14777
14888
14999
15000

Tanz-Institut J. Kühnle.
Anfangs November beginnt ein neuer Course.
An einem Privat-Course können noch einige Herren teilnehmen.
Privatunterricht zu jeder gewünschten Zeit. Wasser oder Fran-
cose werden in 2-3 Stunden gelehrt. 49488
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Albert Maassen, Mannheim, N 8, 5
Agentur d. Magdeburg Feuerversicherungs-Gesellschaft
bietet sich zum Abschluß von Feuerversicherungen angele-
gentlich empfohlen. 45330

Früh
eingetroffen **MAGGI'S** Suppenwürze
bei 49186
Jacob Hst, M 2, 9

Eine Partie zurückgesetzter Kindermäntel
werden sehr billig abgegeben.
J. J. Quilling, D 1, 2. 48587

Zur gefl. Beachtung.
Da nun sämtliche Romane
„Fee“, „Königstanne“ und
„Diamantstern“
fertiggestellt sind, so ersuchen wir, dieselben
voldesfall güt in unserer Expedition in Ent-
pfang zu nehmen.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Für die Töchter-Institute
Mittwoch, den 19. d. Mt., Nachm. 3 Uhr in der hierzu
ausnahmsweise bewilligten 49483
Aula der Luisenschule
(Zatterfallstr. — Eingang Realschul-Str.) einmalige
Recitation von Hugo Jahr
empfohlen von den ersten Vereinen und Schulen Deutschlands und
wiederholt, auch zur Zeit Gast unserer höheren Lehranstalten.
— Programm: „Erstes und Letztes aus Altem und Neuem“
(für Schülerinnen von 10 Jahre an — auch Mädchen, u. t.
auf Wunsch daselbst, das im Museum, im großherzog-
Victoria-Pensionate und im Prinzeh-Wilhelm-Stift in Garls-
ruhe zum Vortrage gelangte.
Billets 1 Bl. 50 Pf., 2 Bl. 30 Pf., um 1/3 Uhr an der Kasse.

Evangelischer Bund, Schwetzingen.
Am 23., 24., 26., 27. und 30. Oktober findet im Saale des
Hotel Sahler zu Schwetzingen
die Aufführung von 49212

„Luther und seine Zeit“
Volkschauspiel von Aug. Trümpelmann statt.
Beginn der Aufführung: an den beiden Sonntagen (23., 30.)
und Montag, den 24. Okt., jeweils um 4 Uhr Nachmittags; an
den beiden übrigen Tagen um 8 Uhr Abends.
Preis der Plätze: 1. Platz 2 M., 2. Platz 1 M., 3. Platz 50 Pf.
Kasseneröffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.
Billets sind zu haben bei Herrn Karl Kehler, Buchbinder,
Mannheimerstr. 4 in Schwetzingen.

Prospect
des Internationalen 49447
Detectiv-Institut.
Centrale: Altona-Damburg.

Zweigbureau: Frankfurt a. M., Schillerstr. 7.
Ermittlungen zur Entlastung unschuldig Verurtheilter resp. Ange-
schuldigter bei Verbrechen und Vergehen, als Diebstahl, Betrug,
Unterschlagung, Beleidigung etc.
Ermittlungen bei Verbrechen und Vergehen vom Geschäftspersonal,
besonders Hausdiebstählen.
Überwachung und Beobachtung von Personen zum Schutz gegen
Hochstapelerei in Societätsverhältnissen, gegen Intrigue etc., un-
belegtes Cassiren von Geldern etc.
Überwachung von Geschäftslokalen, Bankhäusern etc. zum Schutz
gegen Diebstahl und sonstige Schäden.
Unbemerkbare Verfolgung von Personen auch auf Reisen in Be-
ziehung berechtigter Interessen, besonders zum Schutz gegen Unter-
schlagungen und Controlirung von Reisenden.
Überwachung von Angeklagten, um sich von ihrer Rechtllichkeit zu
überzeugen.
Übernahme aller Vertrauensangelegenheiten in discreter Weise.
Ertheilung von Auskünften jeder Art speciell über Charakter, Vor-
leben und Familienverhältnisse.
Ermittlung von Verdächtigen, Expressen und Schreibern an-
onymer Briefe.
Herbeischaffung von Beweismitteln in den schwierigsten Civil- und
Criminalproceß.
Ermittlungen über verschollene Personen im In- und Auslande
speciell des Aufenthaltsortes.
Ermittlung sich verheimlichender Personen, um solche als Zeugen zu
haben.
Ermittlungen in zweifelhaften Manifestations- und Klagesachen.
Ermittlung in Concursangelegenheiten.
Übernahme außergerichtlicher Accordverhandlungen bis zum voll-
ständigen Abschluß.
Vertretung und Geltendmachung von Forderungen bei Concursen.
Geltendmachung von Forderungen bei und Regulirung ganzer Erb-
schaften.
Ermittlungen über Ansprüche bei bereits regulirten resp. entzogenen
Erbchaften.
Unsere sämtlichen Beamten führen Legitimationen.

Wer ein wirklich gutes Glas Bier trinken will,
der besuche das altrenommirte, anno 1753 gegründete
Rothe Schaf.
49287 **Mehrere Biertrinker.**

Dienstag, den 18. Oct. 1892,
I. Academie-Concert
im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters
unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters Röhr und Mitwir-
kung der Kammersängerin Frau Moran-Olden aus Leipzig.
Beethoven Symph. Nr. 4 B-dur. Weber, Arie aus Oberon,
Raft, Ital. Suite, (Zum 1. Male) Wagner, Isolde's Liebestod,
Massenet, Ouvert. zu Phädra. 49308
Abonnementspreise: 1 Stehplatz im Saal Mk. 14. 1 Steh-
platz auf der Gallerie Mk. 9.
Einzelpreise: 1 Sperrsitz im Saal M. 4.50, 1 Stehplatz
im Saal M. 2.50, 1 Stehplatz auf der Gallerie M. 1.50.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Hof-u. 16. Vorstellung im
Mittwoch, 16. Vorstellung im
19. Oktober 1892. Abonnement A.
Der Troubadour.
Romantische Oper in 4 Akten von Edouard Cammarone.
Musik von G. Verdi.
(Dirigent: Herr Hofcapellmeister Langer. —
Regisseur: Herr Gildebrandt.)
Der Graf von Luna . . . Herr Knapp
Leonore . . . Fel. Galmbach
Lucena, eine Zigeunerin . . . Frau Seibert
Manrico . . . Hr. Zernitsch, Debat.
Fernando, Luna's Vertrauter . . . Herr Schuster
Ive, Dienerin der Leonore . . . Hr. Seibert
Kulz, Vertrauter des Manrico . . . Hr. Rabiger
Ein alter Zigeuner . . . Herr Strabel
Ein Bote . . . Herr Peters
Geschwämmen Leonore's, Diener des Grafen. Krieger.
Zigeuner u. Zigeunerinnen etc.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts
und spielt theils in Sizilien, theils in Aragonien.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr
Gewöhnliche Eintritts-Preise